

Evangelische  
Kirchengemeinde  
Oberkassel-  
Königswinter



# Gemeindebrief

Nr. 3/2024 · Juni 2024 – August 2024 · 55. Jahrgang



++ Verabschiedung Pfarrerin Quaas ++ Bau der Christuskirche ++ Jürgen Klopp ++

## In dieser Ausgabe

Titelbild: Geusenengel der Alten Kirche  
mit Blick auf die Große Kirche

### In eigener Sache:

#### Der Geusendaniel auf der Alten Kirche

Geusenengel oder Geusendaniel werden die Posaunenengel auf den Dachreitern gerade kleiner, reformierter Gotteshäuser bezeichnet. Sie dienen als Wetterfahne. „Geuse“ (eigentlich Bettler) ist ein Ehrenname holländischer Freiheitskämpfer, die sich im 16. Jahrhundert gegen die spanische (katholische) Vorherrschaft auflehnten. Als sie ins Rheinland flohen, brachten sie ihr reformiertes Bekenntnis mit. Eine Interpretation ist, dass er zum Beispiel einen gelungenen Neuanfang oder auch die frohe Botschaft in die Welt posaunt. Unser Geusenengel aus dem 17. Jahrhundert ist einer der ältesten Beispiele seiner Art.

Sigi Gerken



Verabschiedung  
Pfarrerin Quaas S. 10 ff



Bau der Christuskirche  
S. 22 f



Rückblick  
S. 24 f

## Inhaltsverzeichnis

### Presbyteriums- und Kirchenthemen

Andacht: Alles hat seine Zeit .....	3
Bericht aus dem Presbyterium .....	4
Einladung zum Gemeindefest und zum Tauffest .....	5
Ehrenamt / Jakobsweg .....	6
Schutzkonzept „Aufeinander Achtgeben“ .....	7
Verabschiedung Pfarrerin Dr. Anne Kathrin Quaas ..	8

### Termine und Kontakte

Gottesdienste Juni bis August 2024 .....	14
Taizé-Andachten .....	15
Kontakte und Adressen .....	16

### Aus unserer Gemeinde

Frauen- und Seniorenangebote .....	17
Freud und Leid .....	18
Büchereien .....	20
Mittagstisch/ Förderkreis Kirchenmusik .....	21
Geschichte der Christuskirche in Königswinter .....	22
Rückblicke .....	24
Konzerte / Regelm. Angebote in der Gemeinde .....	26
Jürgen Klopp und Glaube .....	28

## Impressum

Der Gemeindebrief erscheint im Auftrag der Evangelischen Kirchengemeinde Oberkassel-Königswinter.

**Postanschrift:** Kinkelstraße 2, 53227 Bonn-Oberkassel  
(vorübergehend: Jugendheim, Kinkelstraße 2c)

**Ansprechpartnerinnen:** Kerstin Lütz & Christina Fischer  
Tel. (02 28) 44 11 55, Fax (02 28) 44 24 73

**E-Mail:** oberkassel-koenigswinter@ekir.de

#### Öffnungszeiten des Gemeindebüros:

Dienstag–Freitag 10.00–12.00 Uhr

**Homepage:** www.kirche-ok.de

**Newsletter:** Anmeldung über die Homepage

**Instagram:** @kirche\_ok

**YouTube:** Ev. Kirchengemeinde  
Oberkassel-Königswinter

**Bankverbindung:** Sparkasse KölnBonn  
IBAN: DE32 3705 0198 0043 5938 70

**Redaktion und Fotos:** Dr. Sigrid Gerken (V.i.S.d.P.),  
Tel. (0 22 23) 2 82 32, **E-Mail:** sigrid.gerken@ekir.de

**Satz:** SIMPLY Communicate GmbH

**Druck:** Siebengebirgs-Druck, Bad Honnef

**Auflage:** 3.400 Exemplare

**Nächste Ausgabe:** September – November 2024

**Redaktionsschluss:** 25. Juli 2024

Anregungen und Beiträge  
senden Sie bitte an sigrid.gerken@ekir.de

## Alles hat seine Zeit – oder: Ich schwöre, es ist nicht zu spät

1965 nehmen die Byrds den Song «Turn! Turn! Turn! (To everything there is a season)» auf, Pete Seeger hat ihn bereits 15 Jahre zuvor geschrieben, aber erst 1962 veröffentlicht.

Seeger ist kein besonders religiöser Mensch. Aber die Verse aus dem Buch des Predigers («Alles hat seine Zeit») die dem weisen König Salomo zugeschrieben werden, haben ihn fasziniert. Er vertont den Text fast wortwörtlich.

Zwei Formulierungen fügt er allerdings interpretierend hinzu. Zum einen die ständig wiederkehrende Auffor-

*To everything, turn, turn, turn ...  
there is a season, turn, turn, turn ...  
and a time to every purpose under heaven.*  
*the byrds*

Es gibt Dinge im Leben, die können wir nicht ändern – etwa den Wechsel von Tag und Nacht oder die wechselnden Jahreszeiten.



derung «Turn! Turn! Turn» und eine abschließende Ergänzung, wenn es am Ende des Liedes heißt: «A time for peace, – *I swear it's not too late!*»

Die Auflistung des weisen Salomo hat eine gewisse Redundanz. Alles hat seine Zeit! – «Alles» wird dann schön redundant in Gegensatzpaaren aufgelistet: geboren werden – sterben; pflanzen – ausreißen; weinen – lachen; klagen – tanzen; lieben – hassen, usw. Man kann sich der rhetorischen Dynamik dieses Textes eigentlich gar nicht entziehen. Über acht Verse konstatierte Wahrheit: Alles hat seine Zeit! Schicksalsergeben füge ich mich in den angesagten Fatalismus. So ist es wohl. Es ist nicht zu ändern. – Alles hat seine Zeit.

Aber zum Glück gibt es ja noch die vertonte Version von 1965. «Turn turn turn» bedeutet sinngemäß «wende dich um, schlag eine andere Richtung ein». Oder passend zu den wichtigen Ereignissen, die vor uns liegen: «Du hast die Wahl!»

Es gibt aber Dinge, auf die können und müssen wir Einfluss nehmen – etwa auf die politische Zukunft Europas – und damit auch unseres Landes. Die Europawahl wird in diesem Jahr eine Richtungswahl. Es geht darum, welche politischen Mehrheiten unsere gemeinsame Zukunft in der EU bestimmen werden: Kräfte der Mitte oder Kräfte des rechten politischen Randes? Die Evangelische Kirche in Deutschland hat sich im Februar 2024 der Warnung der katholischen Bischöfe vor einer Wahl der AfD angeschlossen. Wir alle tragen Verantwortung für den

Wahlausgang und unsere Zukunft in der EU. Die Wahl am 9. Juni 2024 gibt Ihnen einen Handlungsspielraum. Nutzen wir ihn!

Pete Seeger hat damals in Zeiten des Vietnamkriegs und des Ost-West-Konfliktes gesungen: «A time for peace, – *I swear it's not too late!*» Sein Song wurde so zum Statement der Friedensbewegung. Ich singe heute noch gerne mit und ergänze: Es gibt auch eine Zeit, unsere (durchaus christlich begründete) demokratische Freiheit zu wählen! Es ist nicht zu spät!

Hier geht's zum Lied:



*Ihre Pfarrerin  
Anne Kathrin Quaas*

## Bericht aus dem Presbyterium

Am 10. März wurde das neue Presbyterium im Gottesdienst eingeführt und für den Dienst in der Leitung der Gemeinde gesegnet. Kurz danach hat es die Arbeit aufgenommen. Da viele neue Presbyterinnen und Presbyter dabei sind, galt es zunächst, sich einen Überblick zu verschaffen: Themen, die anstehen, und die Art und Weise, wie das Leitungsgremium der Gemeinde arbeitet, wurden in den Blick genommen. Daneben wurden Aufgaben innerhalb des Presbyteriums verteilt und Ausschüsse neu besetzt: Als Vorsitzende wurde Pfarrerin Sophia Döllscher gewählt, als stellvertretende Vorsitzende Ute Bott, als Baukirchmeister Dieter Sult und als Finanzkirchmeisterin Helena Roosen. Stellvertretender Baukirchmeister ist Joachim Hartmann, stellvertretende Finanzkirchmeisterin Sigrid Gerken. Diese sechs bilden zusammen die sog. Kirchmeisterrunde, die die Sitzungen vorbereitet.

Für die genannten Bereiche Bauen und Finanzen tragen die Kirchmeister besondere Verantwortung. In beiden Bereichen stehen große Herausforderungen an: Im Rahmen des Prozesses „Klima.Gerecht.2035“ werden gegenwärtig alle Gebäude untersucht. Ziel ist es, bis 2035 im Bereich Gebäude klimaneutral zu sein. Gleichzeitig gilt es, gute Ideen für die Zukunft der Gemeinde zu entwickeln, die den sinkenden Gemeindegliederzahlen und Finanzmitteln Rechnung tragen und gleichzeitig gemeinsames Leben und Glauben ermöglichen. Im Prozess „Klima.Gerecht.2035“ soll es zeitnah eine erste Präsentation von Erkenntnissen geben. Begleitet wird dieser Prozess vom Kirchenkreis und von „prokiba“, einem Unternehmen, das Kirchgemeinden in Baufragen berät.

Auch die Ausschüsse der Gemeinde wurden neu besetzt. Sie bestehen aus Presbyteriumsmitgliedern und aus sachkundigen Mitgliedern der Gemeinde. Aufgabe der Ausschüsse ist, Verantwortung für Teilbereiche der Gemeindearbeit zu übernehmen und das Presbyterium bei Entscheidungen zu beraten. Es gibt einen Theologie-, Gottesdienst- und Kirchenmusikausschuss, einen Bau- und Finanzaus-



schuss, einen Ausschuss für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, einen Diakonieausschuss und einen Öffentlichkeitsausschuss. Auf der Homepage und auch hier im Gemeindebrief auf Seite 16 finden sich Kontaktdaten zu den Mitgliedern des Presbyteriums. Bei Anliegen und Fragen melden Sie sich gerne.

Im Sommer steht eine große Veränderung in der Gemeinde an: Pfarrerin Dr. Anne Kathrin Quaas wird nach 13 Jahren hier in der Gemeinde eine neue Stelle antreten: Sie wechselt zum 1. Juli in die Erwachsenenbildung und die Citykirchenarbeit im Kirchenkreis Bonn. Erinnerungen und Dank für die gemeinsame Zeit und ihr großes Engagement teilen wir in diesem Gemeindebrief. Zur Verabschiedung am 23. Juni sind alle herzlich in die Kirche und ins Gemeindezentrum Dollendorf eingeladen. Die 2. Pfarrstelle der Gemeinde, die durch den Stellenwechsel

von Pfarrerin Quaas frei wird, soll im Sommer ausgeschrieben werden. Entsprechend der gegenwärtigen Gemeindegliederzahlen stehen der Gemeinde 1,5 Pfarrstellen zu. Das ist im Pfarrstellenkonzept festgelegt, das auf der Kreissynode 2020 beschlossen wurde. Damit kann die 2. Pfarrstelle mit 50 % ausgeschrieben werden, wobei die umliegenden Gemeinden der Ausschreibung noch zustimmen müssen. Mit der

Wiederbesetzung der Stelle wird das Pfarrpersonal reduziert. Das gilt um so mehr, als Pfarrerin Quaas zwar nur eine 75 %-Stelle inne hat, diese aber mit voller Kraft ausfüllt. Eine Reduktion auf 50 % bedeutet also Veränderung. Wie die aussieht und wie sie gut gestaltet werden kann, wird im Presbyterium beraten. Für die Zeit der Vakanz haben

wir das große Glück, dass Pfarrerin Pietscher uns erhalten bleibt. Sie ist als Pfarrerin im Probedienst der Gemeinde zugewiesen und übernimmt die Vakanzvertretung. Informationen rund um die Wiederbesetzung der Pfarrstelle veröffentlichen wir im nächsten Gemeindebrief sowie auf der Homepage und über den Newsletter. Falls Sie den Newsletter noch nicht bekommen, ist das ein guter Zeitpunkt sich anzumelden. Alle Informationen dazu finden Sie auf der Homepage der Gemeinde: [www.kirche-ok.de](http://www.kirche-ok.de).

*Für das Presbyterium  
Pfarrerin Sophia Döllscher*

*Presbyterium: (Foto v.l.) Stefanie Schmitz, Dieter Sult, Ute Bott, Maren Stauber-Damann, Sophia Döllscher, Katrin Weber, Kerstin Lütz, Sigi Gerken, Anne Kathrin Quaas, Joachim Hartmann; online mit dabei: Helena Roosen*

## Bitte Termin merken: Gemeindefest in Oberkassel

1. September ab 11 Uhr

Wir beginnen den Tag um 11 Uhr und feiern einen Gottesdienst in der Großen Kirche in Oberkassel. Danach geht es draußen weiter mit einem bunten, leckeren Programm. Für das Essen und die Getränke sorgen wir. Aber vielleicht bringen Sie einen Kuchen mit für unser vielfältiges Büffet. Das wäre super!

Wer eine Pfeifenpatenschaft für die Finanzierung der Walcker-Orgel erworben hat, für den besteht die Gelegenheit, sich „seinen“ Ton anzuhören. Für die Orgel ist es das erste Gemeindefest, denn sie wurde erst Pfingsten 2023 eingeweiht und das letzte Gemeindefest in Oberkassel gab es ... 2019. Grund: Wegen Corona fielen 2020 und 2021 auch die Gemeindefeste aus; 2022 fand das

Gemeindefest erstmalig rund um die Christuskirche in Königswinter statt und 2023 wurde in Dollendorf das

50-jährige Bestehen des Gemeindezentrums begangen. Also: Auf nach Oberkassel!



## Einladung zum ungewöhnlichsten Tauf-Event im Bonner Raum!

Feiert mit uns auf dem Kunst!Rasen in den Rheinauen!

**Taufest heißt...**

**Eine Taufe.**  
Ganz anders als wir es im Kopf haben: Umgang, Draußen im Grünen, in der Sonne, im netten Gemisch verschiedener Taufgruppen. Ohne dass sich irgendwer zu blöden muss. Und fertig! Feiern – es schick ist die Taufe, sie empfangen wie die mitbringt.

**Ein Fest.**  
In sommerlicher Festival-Atmosphäre, in einer offenen Gemeinschaft von Menschen, die Lust auf gute Stimmung haben. Zudehen Musik und Picknick, aber natürlich: Ohne evangelischen Kirchen. Die Teilnahme ist kostenlos.

**Ein Segen.**  
In feierlichen Zügen ein feierliches Moment mit der Taufe Gottes. Ich bin da!

**11 Uhr:** Gottesdienst und geliebte Stunden im Regen & Sonnenschein

**12 Uhr:** Guter Freizeitsport mit Tauchen

**13 Uhr:** Picknick-Rausen mit Auto-Parkplatz

**11.45 Uhr:** Segen

**14 Uhr:** Musik & Sport mit dem Tauchboot

**15 Uhr:** Picknick-Rausen mit Auto-Parkplatz

**Dabei sein!**

**Anmeldung:**  
Sie haben Lust, Ihr Kind oder sich taufen zu lassen? Dann melden Sie sich einfach auf unserer Website oder persönlich bei Ihrer evangelischen Gemeinde an.

SA, 29. JUNI 2024 / RHEINAUE

**Dich hat der  
Himmel geschickt!**  
TAUFFESTBONN 2024

[www.tauftfest-bonn.de](http://www.tauftfest-bonn.de)  
[a tauftfest\\_bonn\\_2024](https://www.instagram.com/tauftfest_bonn_2024)  
[info@tauftfest-bonn.de](mailto:info@tauftfest-bonn.de)



## Ehrenamt bei uns in der Gemeinde: Gut für einen selber und gut für andere!



**Evangelische Kirche in Rheinland**

# JA! zum Ehrenamt

in der Evangelischen Gemeinde  
Oberkassel-Königswinter

**Wie schön, dass Sie sich ehrenamtlich bei uns engagieren!**

Sie bringen sich mit Ihren Fähigkeiten, Ihrer Zeit und Ihrer Energie ein. Dabei möchten wir Sie unterstützen und begleiten.

**Folgende Standards sind für uns wichtig:**

-  Zu Beginn der Tätigkeit werden gemeinsam die Aufgaben und Zuständigkeiten, die Rechte und Pflichten vereinbart und eine Ansprechperson benannt.
- Sie als Ehrenamtliche...**
  -  werden in einem angemessenen Rahmen in Ihrem Dienst eingeführt (z.B. in einem Gottesdienst oder im Gemeindebrief).
  -  werden fachlich, persönlich und geistlich begleitet.
  -  bekommen alle Informationen, die für die Ausübung des Dienstes notwendig und hilfreich sind.
  -  sind in regelmäßige Zusammenkünfte mit anderen Mitarbeitenden eingebunden.
-  verpflichten sich, auch über die Dauer der Tätigkeit hinaus, zur Verschwiegenheit in Bezug auf personenbezogene Informationen.
-  haben einen Anspruch auf Fort- und Weiterbildung.
-  erhalten selbstverständlich Fahrtkosten- und Auslagenersatzung.
-  genießen Versicherungsschutz im Rahmen der gesetzlichen Versicherung.
-  können eine Bescheinigung über die ausgeübte Tätigkeit erhalten.
-  nehmen teil am Präventionskonzept gegen sexualisierte Gewalt.
-  erfahren Respekt und Anerkennung für ihre geleistete Arbeit und werden bei Beendigung des Engagements wertschätzend verabschiedet.

**Zusammen gestalten wir Gemeindeleben!**

[www.ekr-rla.de/infakt/ja-zum-ehrenamt](http://www.ekr-rla.de/infakt/ja-zum-ehrenamt)




### Interesse am Mitmachen?!

zum Beispiel:

- in einem der Ausschüsse
- beim Besuchsdienst
- beim Gemeindebrief-Austragen
- im Koch-Team
- als Konfi-Teamer
- in den Kleiderstuben
- in den Bücherei-Teams
- .....

## Ultreia – Immer weiter auf dem Jakobsweg



Nach zwei Jahren ökumenischer Pilgerschaft auf dem Jakobsweg wollen wir im Oktober Trier erreichen. Auf dem „Mosel-Camino“ starten wir am Donnerstag, dem 3. Oktober 2024. Es gibt unterschiedliche Weg-Varianten, je nach Kondition kann man entspannter oder herausfordernder an das jeweilige Tagesziel gelangen. Abends treffen sich alle Pilgersleute dann jeweils wieder beim gemeinsamen Abendessen. Am Sonntag, dem 6. Oktober geht es zurück nach Hause. Auf unserer Pilgerschaft übernachteten wir in Doppel- und Mehrbett-Zimmern. Die Kosten belaufen sich für die Übernachtun-

gen insgesamt auf ungefähr 180 €.

„WIR“ – das ist keine feste, in sich geschlossene Gruppe. Jede und jeder ist willkommen – auch „Pilger-Neulinge“.

Übrigens: „Ultreia“ ist ein spanisches Grußwort. Dieses Wort rufen sich Pilger auf dem Jakobsweg aufmunternd, mutmachend zu. Es bedeutet so viel wie „Vorwärts! Weiter!“

### Santiago – wir kommen!

Rückfragen und Anmeldungen bei unserer Ökumenischen Pilgergruppe über Regina Kulpe v. Eckardstein (rkve@gmx.de)

## „Aufeinander Achtgeben“ – Wir erinnern an das Schutzkonzept

„Unsere Gemeinde soll ein Ort sein, an dem sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene wohl fühlen und sicher sind.“ Diese Überzeugung leitet uns in der Arbeit und sie ist Grundlage für das Schutzkonzept unserer Gemeinde. Das Schutzkonzept gibt es seit zwei Jahren. Damit es im Bewusstsein bleibt, erinnern wir in dieser Ausgabe des Gemeindebriefes daran. Als Gemeinde wollen wir darauf achten, dass Kinder und Jugendliche und auch Erwachsene bei uns vor jeder Form von Gewalt geschützt sind. Gleichzeitig wollen wir auch Sorge dafür tragen, dass sie sich an uns wenden können, wenn ihnen bei uns oder anderswo etwas widerfährt. Denn wir wissen, es gibt sie: Grenzverletzungen und Gewalt gegen Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene. Mit unserem Schutzkonzept machen wir deutlich: Wir schauen hin, hören zu und nehmen Fragen, Beschwerden und Verdachtsfälle ernst. Konkret:

- Einsicht ins Führungszeugnis und Selbstverpflichtungserklärung bei Menschen, die mit Schutzbefohlenen arbeiten
- Schulungen für Haupt- und Ehrenamtliche
- Informationen und Austausch
- zwei Ansprechpersonen in der Gemeinde für Verdachtsfälle: **siehe Kästen unten**

Diese beiden Ansprechpersonen sind besonders geschult. Sie wurden vom Presbyterium berufen. Gleichzeitig arbeiten sie unabhängig. Sie werden nicht bezahlt, sondern sind ehrenamtlich tätig. Neben dem direkten Kontakt gibt es auch die Möglichkeit, ein Beschwerdeformular auszufüllen und in einem der Gemeindebriefkästen abzugeben: Kinkelstraße 2, 53227 Bonn oder Friedenstraße 29, 53639 Königswinter. Wenn ein Verdachtsfall gemeldet wird, greift der Kriseninterventionsplan. Zu dem gehört auch, dass

es Hilfe vom Kirchenkreis und Unterstützung von Fachkräften gibt. Bei Fragen, Unsicherheit und auch mit Beschwerden können Sie sich auch an die Mitglieder des Presbyteriums wenden. In jedem Falle gilt: Die Persönlichkeitsrechte von Betroffenen und Verdächtigen werden geschützt. Auch das gehört dazu beim „Aufeinander Achtgeben“. Weitere Informationen und das Schutzkonzept finden sich auf der Homepage der Gemeinde: [kirche-ok.de](http://kirche-ok.de).

Mehr Informationen zum Thema Schutzkonzept und Aufarbeitung finden Sie auf der Internetseite des Kirchenkreises An Sieg und Rhein: [www.ekasur.de/nein-heisst-nein-hilfe-schutzkonzeptaufarbeitung/](http://www.ekasur.de/nein-heisst-nein-hilfe-schutzkonzeptaufarbeitung/) und der Landeskirche: [www2.ekir.de/thema/missbrauch-sexualisierte-gewalt](http://www2.ekir.de/thema/missbrauch-sexualisierte-gewalt).

*Für das Presbyterium  
Pfarrerin Sophia Döllscher*

### Unsere beiden Ansprechpersonen in der Gemeinde für Verdachtsfälle



Mein Name ist **Nina Nafé-Thiebes**. In die Gemeinde bin ich vor einigen Jahren über einen Glaubenskurs gekommen. Als Gesundheits- & Krankenpflegerin arbeite ich in der ambulanten Unterstützung von Menschen mit psychischer Erkrankung, was mir sehr viel Freude bereitet. Beruflich habe ich immer wieder mit den oft lebenslangen Folgen erlebter Grenzüberschreitung und Gewalt zu

tun und kann erleben, wie wichtig es ist, sich in Not-situationen anvertrauen zu können. Deswegen stelle ich mich für dieses Ehrenamt zur Verfügung.

In Oberdollendorf wohne ich mit meinem Mann und vier Gartenhühnern und bin am liebsten draußen – ob im Garten oder auf dem Fahrrad.

**Nina Nafé-Thiebes**  
[nina.nafe@ekir.de](mailto:nina.nafe@ekir.de)  
**Telefon / Messenger / SMS: 01573-3876898**



Mein Name ist **Iris Behrend**. Ich bin 62 Jahre alt und lebe mit meinem Mann in Ramersdorf. Ich bin nicht mehr berufstätig, engagiere mich aber gerne im sozialen und kirchlichen Bereich. Bis zum Sommer 2023 habe ich für ein Jahr mit viel Freude im Kindergarten der Gemeinde in Oberkassel ausgeholfen.

Vor und nach der Arbeit in der Gemeinde war ich in der Jugendhilfe tätig – zuletzt in der ambulanten Familienhilfe. Außerdem habe ich in der psychiatrischen Nachsorge erwachsene Personen betreut. In all den Berufsjahren sind mir immer wieder Grenzüberschreitungen von Gewalt und Missbrauch und deren Folgen an Schutzbefohlenen begegnet. Mir ist es sehr wichtig, dass sich jeder Mensch, egal welchen Geschlechts und Alters, in einem geschützten Rahmen mit seinen Nöten anvertrauen kann. Deshalb stelle ich mich für dieses Amt in der Gemeinde ehrenamtlich zur Verfügung.

**Iris Behrend**  
[iris.behrend@ekir.de](mailto:iris.behrend@ekir.de)  
**Telefon / SMS: 01573-7816978**

Ich bin Erzieherin, Heilpädagogin und habe eine systemische Beratungsausbildung. Lange Jahre habe ich in einer evangelischen Gemeinde in Köln als Gemeindepädagogin gearbeitet. Hier habe ich viele Menschen generationsübergreifend sozialpädagogisch begleitet. Mein Schwerpunkt war die Kinder- und Jugendarbeit.

## Abschied von Pfarrerin Dr. Anne Kathrin Quaas

### Sie wird ab dem 1. Juli 2024 Leiterin des Evangelischen Forums und verantwortet die Stadtkirchenarbeit in Bonn

13 Jahre lang hat Pfarrerin Dr. Anne Kathrin Quaas die Gemeinde mitgestaltet und geprägt. Klug und engagiert hat sie ihr Wissen und ihre Gaben eingebracht. Hat Gottesdienste gefeiert, Gemeinde geleitet, Kinder in der Kita und in den Schulgottesdiensten an biblische Geschichten herangeführt, Jugendliche in der Konfirmandenarbeit begleitet und gesegnet für ihren weiteren Weg, hat Menschen in Freud und Leid seelsorglich begleitet, die diakonischen Vereine „Treffpunkt Evangelische Kleiderstube Textilien, Topf und Tasse e. V.“ und den „Förderverein Frieda Caron e.V.“ jeweils im Vorstand mitgestaltet, hat die Kirchengemeinde in der Stadt Königswinter vertreten, die Ökumene mitgestaltet, hat Projekte, wie das Gedenken zur Reichspogromnacht, fortgeführt und anderes initiiert – vom neuen Konzept für die Konfirmandenarbeit bis zu den veränderten Gottesdienstformaten, die wir seit einigen Monaten erproben.

Als profilierte Predigerin und Liturgin ist es ihr gelungen, Menschen zu berühren. Sie hat zum Nachdenken und den ein oder anderen wohl auch zum Handeln ermutigt. Es war ihr wichtig, für die Menschen da zu sein, sowohl mit praktischer Hilfe als auch als Seelsorgerin. Sie hat sich Zeit genommen und zugehört. Sie hat gute Worte gefunden für glückliche Momente genauso wie für schwere. Sie war nah an den Menschen, den großen und den kleinen. Auch in den Gottesdiensten. Und so gab es dank Pfarrerin Quaas neue liturgische Formen, inspirierende Predigten und lebendige Familiengottesdienste. Auch das gemeinsame Essen nach den Familiengottesdiensten hat sie etabliert und damit Raum für Begegnung und Gespräche eröffnet. Begegnung und Gespräch gab es auch in den Gruppen und Kreisen, beim Pilgern und beim Bibellesen. Letzteres hat sie ins Leben gerufen und mit theologischem und didaktischem Geschick geleitet. Geschick hat es immer wieder auch in der Leitung der Gemeinde gebraucht. Sieben Jahre lang war sie Vorsitzende des Presbyteriums und hat zahlreiche Veränderungen mitgestaltet. Die Fusion der Gemeinden Oberkassel und Königswinter zum 1.1.2022 war das vielleicht größte Projekt. Auch wenn wir weiter zusammenwachsen: ich erlebe die Fusion als gelungen. Das ist all denen zu verdanken, die konstruktiv daran gearbeitet haben und zu denen gehört auch und besonders Pfarrerin Quaas, die in beiden Gemeinden schon vor der Fusion gearbeitet hatte und danach mit viel Kreativität in Lila und Orange Gemeinschaft gestaltet hat.

Bei aller Arbeit in der Gemeinde ist ihr Blick immer auch über die Gemeinde hinaus gegangen: Da war die Gemeinde Bad Honnef, in der sie gearbeitet hat, ebenso wie am CJD. Da waren Radio-Andachten und Radio-Gottesdienste. Da war ihr Engagement im Kirchenkreis als Mitglied im Kreissynodalausschuss und auf landeskirchlicher Ebene in der Prüfungskommission, in der Vikariatsausbildung und als Gottesdienst-Coach. Die Erfahrungen, die sie dabei gesammelt hat, hat sie umgekehrt wieder in die Arbeit in der Gemeinde eingebracht und die Gemeinde so bereichert.

Es gäbe noch so viel mehr zu erzählen. Menschen aus der Gemeinde tun das in der Erinnerungssammlung hier im Gemeindebrief. Gelegenheit ist außerdem per Brief, E-Mail oder Telefon und zusätzlich beim Abschied am 23. Juni. An dieser Stelle belasse ich es bei diesem Rückblick und sage Danke: Danke für deinen immens großen Einsatz für unsere Kirchengemeinde. Persönlich sage ich Danke für neun Jahre Zusammenarbeit: konstruktiv und wertschätzend, lösungsorientiert und bereichernd, so habe ich dich erlebt. Danke dafür!

In einem der Lieder, die ich dank dir gelernt habe, heißt es: „Der dem Tage die Sonne zum Lichte gab und den Mond und die Sterne der Nacht ... der erhalte dich und er segne dich, führe dich mit frohem Sinn durch die Tage hin!“ So möge es sein. Möge Gott dich mit frohem Sinn durch die Tage begleiten, die vor dir liegen. Sowohl durch die letzten Tage hier in der Gemeinde, als auch durch die Tage in der neuen Stelle in Bonn – und weit darüber hinaus. Das Lied weiß: „Denn unser Gott baut selbst das Haus über den Horizont hinaus, hier kann ich wohnen alle Zeit bis in Ewigkeit.“ (Text: Barbara Schatz, 2018)

Zur Verabschiedung von Pfarrerin Quaas sind alle herzlich eingeladen. Im Gottesdienst am 23. Juni 2024 in Dollendorf wird sie von Synodalassessor Carsten Schleef von ihren Aufgaben hier in der Gemeinde entpflichtet. Im Anschluss ist Gelegenheit, Abschied zu nehmen, Danke zu sagen und ihr gute Wünsche mit auf den Weg zu geben. Es gibt Sekt, einen Imbiss und hoffentlich gutes Wetter fürs Zusammensein im Garten des Gemeindezentrums in Dollendorf.

*Für das Presbyterium  
Pfarrerin Sophia Döllscher*







Gruppenbild beim Danke-Schön-Abend für die sehr bunte Gruppe der Ehrenamtler 2018

Eltern, Familiengottesdienste. Besonders waren die Kinderbibelwochen: Zum Thema „Schöpfung“ besuchten wir den Imker im Dorf oder pflückten im Flussbett des Rheins (> Klimawandel) reife Tomaten. Auch in den Kinderbibelwochen entstanden Kunstwerke, die jetzt an der Wand der Dollendorfer Kirche hängen. Eine eigene Kirchenecke für Kinder – mit Kunst von Kindern.

Dass wir seit einigen Jahren auch Kinder zum Abendmahl einladen, verlangte vor acht Jahren ein Umdenken. Heute ist es selbstverständlich. Abendmahl mit allen Getauften! Gott sei Dank haben wir diese Veränderung damals auch als Chance begriffen. Dass Kinder und Jugendliche eine Heimat im Glauben und in unserer Gemeinschaft finden, war mir in all den Jahren wichtig.



Damit die Gemeinschaft aller Glaubenden der nachwachsenden Generation eine Heimat bieten kann, muss sie genährt und gestärkt werden. Dass ich mit unserer Gemeinde so viele vielfältige Gottesdienste feiern und von Gott reden durfte, für Sie und Euch: Danke, dass das möglich war!



In wievielen Gruppenabenden haben wir Themen des Glaubens diskutieren können. Bibellesen, pilgern, sich ökumenisch bilden. Ich war und bin glücklich, wenn ich neue Impulse einbringen konnte und Gemeindeglieder sich mit mir auf den Weg gemacht haben! Danke für die vielen, die so mit mir in den vergangenen dreizehn Jahren Gemeinde lebendig gemacht haben. Danke an die Menschen, die Verantwortung im Presbyterium übernommen haben. An die Ehrenamtlichen, die ihre Zeit und Energie gegeben

haben, um anderen in der Gemeinde ein Zuhause zu ermöglichen. Die Gruppen geleitet, die Kleiderkammern und Büchereien geöffnet, Leitungsverantwortung übernommen, Flüchtlinge versorgt, Besuche in der Gemeinde gemacht, den Gemeindebrief ausgegeben und so vieles mehr getan haben!

Auch Krisen mussten wir als Gemeinde in meiner Zeit als Pfarrerin bewältigen. Es galt, einen Pfarrstellenwechsel mitzugestalten. Die Pandemie stellte uns vor kreative Herausforderungen. Und auch die Fusion mit der Gemeinde Königswinter fiel in meine Verantwortung.

Krisen bieten immer die Chance zur Veränderung. Ich bin froh und auch ein wenig stolz, dass wir als Gemeinde die eine oder andere Gelegenheit zur Veränderung genutzt haben.

Jetzt, wo ich all diese Erinnerungen zusammentrage, hoffe ich, dass manches von dem, was ich gesät habe, weiterwachsen kann. In den Herzen der Menschen und in unserer Gemeinde. Ich selbst fühle mich reich beschenkt mit den Erfahrungen und Erinnerungen aus dreizehn Jahren als Pfarrerin in unserer Gemeinde. Ich wünsche Ihnen, dass Sie auch in Zukunft Veränderungen als Chance und Herausforderung begreifen können. So habe ich die Gemeinde kennengelernt, so habe ich sie oft erlebt.

Danke für so viel Vertrauen! Danke für alle gute Zusammenarbeit!

*Ihre Pfarrerin  
Anne Kathrin Quaas*





*Kleiner Umtrunk nach der gemeinsamen Presbyteriumssitzung mit dem formalen Fusionsbeschluss (Mai 2021)*

## Kurze Statements von Weggefährten

Diese kleinen Geschichten mögen einige Facetten der 13 Jahre aufscheinen lassen. Sie zeigen auch, wie vielfältig und bunt das Wirken einer Pfarrerin ist. Es ist zugegebenermaßen ein unvollständiges Puzzle, aber aus jedem Puzzleteil scheint die Dankbarkeit heraus.

Ich denke dankbar an die vielen guten Begegnungen und Gespräche zurück. Sie haben mir sehr geholfen.

Wir haben viele Jahre eng und vertrauensvoll im Vorstand des Frieda-Caron-Vereins zum Wohl des Kinder- und Jugendheims Probsthof, der Kita Dollendorf und der Bücherei im Gemeindezentrum Dollendorf zusammengearbeitet und Vieles bewegt. Diese Zeit wird mir immer dankbar in Erinnerung bleiben.“

Nie werde ich vergessen, wie du meinem Vater am Krankenbett einen Segen für den nächsten großen Schritt gegeben hast.



*Amtseinführung Pfarrerin Döllscher (2015)*

Ich denke noch sehr gerne zurück auf den Besuch der heiligen Stätten in Israel mit unserer Gemeindegruppe und deiner fachlich und theologisch wunderbaren Führung.

Liebe Katja, ich möchte dir für so vieles von Herzen danken. Du wirst immer einen Platz in meinem Herzen haben.

Unsere Wege haben sich seit ungefähr 20 Jahren an verschiedenen Orten und durch unterschiedliche Bezüge gekreuzt. Wir trafen uns persönlich erstmals im Pfarrkonvent Köln-Mitte, während Deiner Vikariatszeit. Du warst dann der einzige Mensch, den ich kannte, als ich 2011 nach Niederdollendorf gezogen bin. Du hast es durch Deine Fürsprache und Deinen Einsatz mit ermöglicht, dass mein Sohn nach seinem schweren Unfall hierher ziehen und mit seiner Behinderung ein Leben in Würde führen konnte. Während seiner Jahre im Wachkoma warst du einfach „DA“. Auch seinen letzten Weg bist Du auf besondere Weise mit ihm und uns gegangen. Aus der Trauerfeier für den 25-Jährigen wurde so eine Feier des Lebens, der Dankbarkeit und der Hoffnung.

Vor etwa 11 Jahren durften wir Katja Quaas' Empathie und Einfühlungsvermögen zum ersten Mal ganz besonders schätzen lernen. An einem Wochenende im August haben wir unsere jüngste Tochter taufen lassen. Die Zeit war schwierig, da unser Vater/Schwiegervater/Opa schwer krank war. Am Tag vor der Taufe ist er dann für uns unerwartet plötzlich verstorben. So kam es, dass wir mit ganz gemischten Gefühlen im Gottesdienst saßen. Voller Dankbarkeit für unser weiteres Wunder Leben und voller Trauer um unseren Vater.

Katja Quaas hat es einmalig verstanden, diese innere Zerrissenheit in Worte zu fassen und uns trotz der Umstände einen wunderbaren Taufgottesdienst zu schenken. Danke!



*Gemeindefest 2016 mit Ausblick auf das Lutherjahr 2017*

Deinen Predigten merkt man an, dass sie dir wichtig sind und viel Geist hineingeflossen ist. Und das vorgetragen auf sehr sympathische Art und mit einer angenehmen Stimme.

Für mich immer wieder ein Genuss – die wöchentlich stattfindenden Schulgottesdienste! Schüler sammeln und aufstellen, wer kommt zu spät? Warten oder losgehen? Wir wollen doch jeden mitnehmen!

Losgehen und doch kommen noch welche hinterher gerannt. Jetzt aber los! Nicht trödeln, schau auf die, die vor dir gehen. Schuhe zubinden, Verkehr absperren, Taschentücher verteilen. „Der“ drängelt vor! Schlichten, an die Hand nehmen, Geschichten anhören. Zeit immer im Blick haben! Fast angekommen – Glockengeläut! Aufregung, fast immer im Laufschrift bis zur Kirche. „Ich kann nicht so schnell, der drängelt schon wieder vor!“ Und dann „eintauchen“ in die Kirche. Aufregung weicht Ruhe! Plätze einnehmen, der/die besser nicht neben dem/der. Stille! Die Orgel spricht. Eintauchen in einen sehr lebendigen Gottesdienst mit einer authentischen, liebevollen und wachen Pfarrerin! Danke für berührende Geschichten, danke für liebevolle Einschulungs- und Abschiedsgottesdienste. Danke für den „eigenen“ Blick auf die Potentiale der einzelnen Kinder, für das Einbeziehen eines jeden. Danke, die Kinder in diesem anderen Kontext erleben zu dürfen! Danke für viele Anregungen und Vertiefungen des Religionsunterrichts. Danke für Rituale, Gespräche, Ratschläge und eine immer währende Offenheit und Ansprechbarkeit! Danke!

„Mama, Fr. Quaas hat Zauberkräfte. Die bringt mich mit ihrer Predigt immer so zum Nachdenken. Das ist so toll!“

Immer ein freundlicher Blick, eine angenehme Stimme und sehr spannende Predigten – wir werden Sie in sehr guter Erinnerung behalten. Sie haben sich im Vorfeld der Taufe unseres Sohnes viel Zeit genommen, haben mit uns christliche Rituale im Familienalltag in der Eltern-Kind-Gruppen „Regenbogenkäfer“ besprochen, gerappt und gesungen und waren auf sehr unkomplizierte Weise immer für alles und alle da. Mit Ihnen kann man lachen, streiten, essen, argumentieren und sich sehr angeregt unterhalten. Wir sagen DANKE für die großen und kleinen Momente, die wir mit Ihnen teilen durften!

Dein Vertrauen in mich hat mich immer sehr gestärkt und mir Selbstvertrauen gegeben. Ich danke dir dafür. Vom Konfi bis zum Teamer und von Katzenbetreuung bis hin zur Kellnerin. Das waren tolle Erfahrungen für mich, die mich in meiner Entwicklung gestärkt haben.)



*Pfarrersinnen Kocks, Quaas und Döllscher bei TTT (2016)*

Du hast maßgeblich dazu beigetragen - nicht zuletzt durch einen Gottesdienst aus Anlass unserer Silberhochzeit, dass die Kirche in Dollendorf so etwas wie unser zweites Wohnzimmer geworden ist.

Bei einem Abendmahlsgottesdienst, den ich mit meinem Mann zusammen erlebte – Frau Dr. Quaas war noch nicht lange im Amt – mussten wir nach Beendigung des Gottesdienstes kurz nach vorne kommen. Ich entdeckte die Pfarrerin hinter dem Altartisch, wo sie das übriggebliebene Abendmahlsbrot (schöne kleine Würfel) in die aufgerissenen Mäuler ihrer noch sehr jungen kleinen Zwillinge steckte, die das dankbar und willig schluckten. Ich war begeistert von dieser sinnvollen Nutzung und dachte bei mir, die Frau ist ja gut – down to earth.

Frau Dr. Quaas hatte per Email, zu Recht, bei mir die Rückgabe eines ausgeliehenen Schlüssels angemahnt, mit dem Hinweis, dass sie ihn unbedingt brauche. Ich erwiderte, ebenfalls per Email, dass ich mich auf der Stelle auf den Weg mache, um ihr den Schlüssel zurückzubringen.

In 15 Minuten war der Schlüssel in Dollendorf!

Zurück in Oberkassel sah ich eine neue Email von Frau Dr. Quaas, mit dem schlichten Hinweis, dass es so eilig nun auch nicht gewesen wäre.

Am Sonntag nach dem Gottesdienst sprach ich mit Frau Dr. Quaas noch einmal über „eilig oder nicht eilig“. Ich konnte feststellen, dass hier ein „Übersetzungsfehler“ vorlag: Ich hatte die rheinischen Sätze von Frau Dr. Quaas mit meiner preußischen Brille gelesen. Freundlicher Kommentar von Frau Dr. Quaas daraufhin: „Sie alter Preuße!“

Kompliment einer rheinländischen Pfarrerin: „Ich liebe ihre Berliner Schnauze!“

Ein besonderes Erlebnis mit Frau Quaas war für uns der Kirchentag in Dortmund. Wir waren vorher noch nie bei einem Kirchentag und so war das Angebot, zusammen mit anderen Gemeindemitgliedern an einem Tag dorthin zu fahren und das einmal auszuprobieren, für uns verlockend. Die Zugfahrt war kurzweilig und wir erhielten wertvolle Tipps für den Tag. Nach einem gemeinsamen Besuch eines Gottesdienstes hat dann jeder/ jede sein eigenes Programm gestaltet und erst am Abend trafen wir uns am Bahnhof wieder. Es war ein sehr schöner Tag und nun nicht unser letzter Besuch eines Kirchentags!



*Weltgebetstag mit Pfarrer Glowaci (2013)*

Als unser Sohn sich damals nicht taufen lassen wollte, weil er mit 5 Jahren zu großen Respekt davor hatte, vor der Gemeinde im Mittelpunkt zu stehen, hat Katja ihm sehr einfühlsam die Angst genommen und ihm eine Brücke gebaut, so dass er sich auf die Taufe einlassen konnte. Dafür sind wir ihr heute noch dankbar:-)

Erinnerst du dich noch? Wie wir gemeinsam im Apfelbaum vor der Kirche „hingen“ und Äpfel für die Gemeinde gepflückt haben?

Durch Katja habe ich gelernt, wie viel Emotionen man beim Lesen in einen Text geben kann und wie groß der Unterschied ist in der Wirkung auf den Zuhörer.



*Bürgermeister Wirtz, Pfarrer Glowaci und Pfarrerin Quaas auf der 1050-Jahre Feier von Dollendorf (2016)*

Unsere Pfarrerin Quaas hat mich in mannigfacher Weise beeindruckt.

Judy Bailey in concert im Gemeindezentrum Dollendorf. Ein beschwingter fröhlicher Abend dank Frau Quaas mit vielen Jugendlichen und auch ein paar Älteren.

Auch mal neue Wege gehen und die Schöpfung bewahren. Werte von Frau Quaas auf einem fundierten theologischen Fundament.

Ich erinnere mich an viele gute Gespräche, an neue Lieder, an Leidenschaft für Gottesdienste, an theologische Diskussionen, an leckeres Essen und viel Tee, an Konfi-Freizeiten, an kluge Impulse in Gottesdiensten, Besprechungen, Planungen und an die immer konstruktive Zusammenarbeit. Und für all das sage ich: Tausend Dank!

Die Beerdigung meines Mannes wurde von Ihnen so tröstend gestaltet, ohne pathetisch zu werden. Es hat mir sehr geholfen.

Auch wenn ich von der „anderen Fraktion“ bin, habe ich mich jedes Mal gefreut, wenn Sie zu uns in den Seniorentreff kamen oder wir uns im Dorf trafen.

Sie haben mich zu Hause besucht, als ich zu den Protestanten übergetreten bin. Das hat mir den Übergang sehr erleichtert.



*Coronazeit: Gottesdienst- und Bastelsets für die Weihnachtsfeier daheim werden versandfertig gemacht (17.12.2020)*

Ich erinnere mich noch an Ihre Amtseinführung, bei der auch Ihr Vater dabei war. Wir haben uns gefreut, dass Sie mit der ganzen Familie eingezogen sind.

Für ein Gemeindeessen haben Sie mit Ihren Kindern eine Kartoffelsuppe gekocht – lecker!

Als Katholik habe ich immer die Predigten genossen. In der Kirche war es dann immer ganz still. Diese Stille wurde dann aufgefüllt durch eine melodischen Stimme, die einem eine kluge Predigt näher brachte. Zu Hause oder schon auf dem Weg dorthin konnte dann die positive Analyse erfolgen.



*Fünf Pfarrerinnen aus unserem Bereich mit ihren Lieblingsbibel-sprüchen (2016): Pia Haase-Schie, Anne Kathrin Quaas, Sophia Döllscher, Christiana Gelhaar, Ute Krüger*

Unvergesslich ihr Lachen: ansteckend, leicht, voller Kraft, frei (von falschem Respekt), erlöst. Das ist auch eine wichtige Form der Verkündigung des Evangeliums!

In besonderer Erinnerung ist eine Vorbereitung auf den Ostergottesdienst, in welcher du mir die Augen dafür geöffnet hast, wie großzügig, verzeihend Jesus Christus ist: Obwohl er um die Taten von Judas wusste, verzieh er ihm im Vorfeld des Verrates und lud ihn an seine Seite zum Brotbrechen ein. Was für eine Tat – das ist göttlich! Für mich immer ein Vorbild, den christlichen Glauben zu leben.

Unvergesslich deine Abende, in denen du uns mit der Methode des „Bibliolog“ ein neues Verständnis und Erschließen verschiedener Bibelstellen gegeben hast.

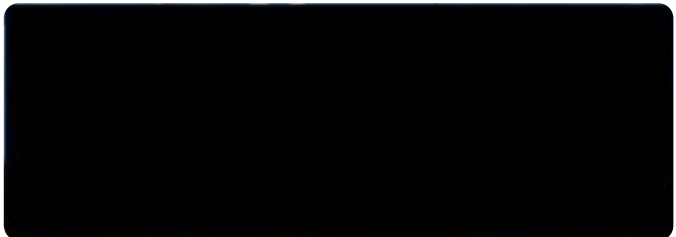
Ein anderes Erlebnis ist ein gemeinsamer Abend im Frauentreff, wo wir unter deiner Einführung den Psalm 71 für uns persönlich umformulieren durften. „Meinen“ Psalm 71, den ich an jenem Abend geschrieben habe, bewahre ich bisher als Schatz, lese ihn mir immer wieder einmal durch. Er ist heute noch genauso aktuell für mich, wie an jenem Abend: „Zu dir, mein Gott, kann ich immer kommen....“

Ich habe gerade auch den Jahresabschluss-Gottesdienst genossen. Die Predigt war immer so treffend. Und Sie konnten gut mit Kindern.

Temperamentvoll, empathisch, humorvoll, wissend, beharrlich (nicht lockerlassend), sozial engagiert, Seelsorgerin

Eine Aktion im Rahmen der Feier 1050 Jahre Dollendorf ist mir noch sehr gut in Erinnerung. Frau Quaas holte 3 oder 4 kleine Legokartons aus ihrer Tasche, die sie uns humorvoll präsentierte und später verschenkte.

Es waren „Martin Luther“-Legofiguren. Der Erfolg der Aktion war garantiert. Bis heute weiß ich allerdings noch nicht, ob es nur ein wirklich gelungener Werbegang war, um auf das Luther-Jahr 2017 aufmerksam zu machen – oder ein Aufruf an alle, ihren „eigenen Luther“ zusammenzusetzen, wenn Situationen eintreten, in denen man an Hoffnung und Glauben zweifelt.



*Radiogottesdienst 2014*

Ein Zitat aus Ihrer Rede bei der Einführung in die Gemeinde begleitet mich noch heute: „Am Ende steht das Leben“!









In einer Zeit, da es schon fast anachronistisch erscheint, zu glauben und mehr noch, sich zu einer christlichen Kirche zu bekennen, verstand Pfarrerin Anne Kathrin Quaas es, im Bibelkreis Kernaussagen der Heiligen Schrift gemeinsam herauszuarbeiten und auf den Punkt zu bringen. Die Frohe Botschaft kam immer rüber bei Ihr! Beim Pilgern auf dem Jakobsweg durch die Eifel oder auf dem ökumenischen Kreuzweg auf den Petersberg war sie eine nahbare Wanderkameradin, die christliche Gemeinschaft mit uns gelebt hat und durch ihr engagiertes Glaubenszeugnis mitreißen konnte. Solche gelebte (Kirchen-)Gemeinschaft macht uns Mut, diesen Weg gerade auch in der heutigen Zeit weiterzugehen.

Pfarrerin Quaas war die erste Person, die ich in der Gemeinde getroffen habe: In meinem Wiedereintrittsgespräch. Ich hatte sofort das Gefühl, angenommen und gesehen zu werden. Wirken Sie weiter so, liebe Frau Quaas!



*Himmelfahrt auf der Hülle (2017)*

## Gottesdienste Juni 2024 bis August 2024

<b>Sa, 1. Juni</b>	<b>15.00 Uhr</b>	<b>Taufgottesdienst</b>	
<b>So, 2. Juni</b> 1. So.n. Trinitatis	<b>11.00 Uhr</b> Oberkassel	<b>Pfarrerin Döllscher</b>	
<b>So, 9. Juni</b> 2. So.n. Trinitatis	<b>11.00 Uhr</b> Dollendorf	<b>Pfarrerin Quaas</b> mit Mittagessen	
<b>So, 16. Juni</b> 3. So.n. Trinitatis	<b>11.00 Uhr</b> Altstadt <b>18.00 Uhr</b> Dollendorf	<b>Pfarrer i.R. Schmitz</b>  <b>Pfarrerin Quaas</b>	
<b>So, 23. Juni</b> 4. So.n. Trinitatis	<b>11.00 Uhr</b> Dollendorf	<b>Pfarrerin Quaas</b> <b>Pfarrerin Döllscher</b> <b>Pfarrer Schleef</b> Verabschiedung Quaas	
<b>So, 30. Juni</b> 5. So.n. Trinitatis	<b>11.00 Uhr</b> Dollendorf	<b>Pfarrerin Döllscher</b> <b>Pfarrerin Pietscher</b> mit Konfis, Gottesdienst mit Reisesegen	
<b>Sa, 6. Juli</b>	<b>15.00 Uhr</b>	<b>Taufgottesdienst</b>	
<b>So, 7. Juli</b> 6. So.n. Trinitatis	<b>11.00 Uhr</b> Oberkassel	<b>Pfarrerin Pietscher</b>	
<b>So, 14. Juli</b> 7. So.n. Trinitatis	<b>11.00 Uhr</b> Dollendorf	<b>Pfarrerin Pietscher</b> mit Abendmal; mit Mittagessen	 
<b>So, 21. Juli</b> 8. So.n. Trinitatis	<b>11.00 Uhr</b> Alte Kirche	<b>Prädikant Seebach</b>	
<b>So, 28. Juli</b> 9. So.n. Trinitatis	<b>11.00 Uhr</b> Altstadt	<b>Pfarrerin Pietscher</b>	
<b>Sa, 3. August</b>	<b>15.00 Uhr</b>	<b>Taufgottesdienst</b>	
<b>So, 4. August</b> 10. So.n. Trinitatis	<b>11.00 Uhr</b> Alte Kirche	<b>Pfarrerin Döllscher</b>	
<b>So, 11. August</b> 11. So.n. Trinitatis	<b>11.00 Uhr</b> Dollendorf	<b>Pfarrerin Döllscher</b> mit Mittagessen	
<b>So, 18. August</b> 12. So.n. Trinitatis	<b>11.00 Uhr</b> Alte Kirche <b>18.00 Uhr</b> Dollendorf	<b>Pfarrer i.R. Johenneken</b>  <b>Pfarrerin Döllscher</b>	
<b>So, 25. August</b>	<b>11.00 Uhr</b> Altstadt	<b>Pfarrerin Döllscher</b> <b>Pfarrerin Pietscher</b> mit Konfis	
<b>So, 1. September</b>	<b>11.00 Uhr</b> Oberkassel <b>Gemeindefest</b>	<b>Pfarrerin Döllscher</b> <b>Pfarrerin Pietscher</b>	

Zeichenerklärung



Familiengottesdienst



Abendmahl



musikalischer Schwerpunkt

**Herzliche Einladung:**

Mittwochs 15 Uhr Gottesdienst im Andachtsraum im Seniorenzentrum Theresienau

## Unser Gottesdienstschema

Taufgottesdienste: 1. Samstag im Monat, 15 Uhr

1. Sonntag: Oberkassel, 11 Uhr  
Schwerpunkt: Musik

2. Sonntag: Dollendorf, familienfreundlich,  
11 Uhr, Schwerpunkt: Kinder und  
Familien, mit Mittagessen

3. Sonntag: Oberkassel, 11 Uhr  
Abendgottesdienst, Dollendorf,  
18 Uhr, Schwerpunkt:  
liturgisch-meditativ, neue Musik

4. Sonntag: Altstadt, 11 Uhr

5. Sonntag: besonders und immer anders  
sowie andere Gelegenheiten

### Taizé-Andachten in Oberkassel

Unsere Taizé-Andachten beinhalten Lesungen und Gebete im Wechsel mit Gesängen aus Taizé und gemeinsam Stille halten. In der von vielen Kerzen erleuchteten Kirche dürfen Sie aus der Hektik des Alltags zur Ruhe kommen und mit Gottes Hilfe neue Kräfte sammeln.

Hierzu laden wir an jedem ersten Donnerstag im Monat um 20.00 Uhr in die Alte Kirche Oberkassel ein.  
Ihr Taizé-Team

**Unsere nächsten Taizé-Andachten:**

- 6. Juni
- 4. Juli
- 1. August
- 5. September



### Einladung zum Taizé-Gebet

Die ökumenische Taizégruppe Dollendorf lädt zu einer Auszeit aus dem Alltag ein. Die ruhige Atmosphäre mit meditativen Gesängen, Texten, Gebeten und der Stille helfen uns zur Ruhe zu kommen.

**Samstag, 8. Juni 2024, 20.00 Uhr**

Evangelische Kirche Dollendorf, Friedenstraße 29, Niederdollendorf  
im Rahmen der ökumenischen Zusammenkunft „Am Achten um Acht“

**Freitag, 27. September, 19:30 Uhr**

Evangelische Kirche Dollendorf, Friedenstraße 29, Niederdollendorf

Ansprechpartner für das Team bei Anregungen oder Wunsch auf ein aktives Mitwirken: Regina Mohn (02223 906589) für die evangelische Kirche.



## Wir sind für Sie da!

- **Pfarrerinnen:**

Bezirk Oberkassel:  
Pfarrerin *Sophia Döllscher* Kinkelstr. 2b, 53227 Bonn  
☎ (02 28) 44 13 41; sophia.doellscher@ekir.de  
Bezirk Königswinter-Altstadt und Dollendorf:  
Pfarrerin *Dr. Anne Kathrin Quaas*  
Friedenstraße 31, 53639 Königswinter  
☎ (0 22 23) 9 05 63 55; annekathrin.quaas@ekir.de  
Pfarrerin *Carina Pietscher*  
☎ (0176) 422 74331; carina.pietscher@ekir.de

- **Gemeindebüro in Oberkassel:**

vorübergehend: Jugendheim, Kinkelstraße 2c  
☎ (02 28) 44 11 55  
E-Mail: oberkassel-koenigswinter@ekir.de

- **Kantorin:** *Stefanie Inghaag*, ☎ (01 63) 7 81 24 00

- **Küsterin in Oberkassel:**

*Annette Schuster*, ☎ (0157) 36 37 61 22

- **Hausmeister in Oberkassel:**

*Michael Theilig*, ☎ (0177) 8 54 2116

- **Hausmeister und Küster  
in Dollendorf und Königswinter:**

*Günther Marco Schneider*, ☎ (0 22 23) 22 55 8  
u. 0163 183 8020

- **Seniorentreff in Dollendorf:**

*Elke Nolden*, ☎ (0 22 23) 2 67 13

- **Seniorenarbeit in Königswinter:**

*Karin Jäger*, ☎ (0 22 23) 2 64 12

- **Ev. Frauenhilfe Oberkassel:**

*Monika Lawrenz*, ☎ (02 28) 44 29 49 und  
*Elisabeth Duwe*, ☎ (02 28) 44 56 13

- **Kinder, Jugend & Familie:**

*N.N.*, kinderjugendok@ekir.de

- **Ev. Kindertagesstätte Dollendorf**

Leitung: *Marion Bornscheid* ☎ (0 22 23) 9 07 44 41  
Am Dornenkreuz 1, 53639 Königswinter

- **Ansprechpartner i.R. des Schutzkonzepts**

*Nina Nafé-Thiebes*, ☎ (01573) 3876898  
*Iris Behrend*, ☎ (01573) 7816978

- **Sozialberatung:**

*Iris Hanusch* ☎ (02 28) 468006  
*Miriam Madelung*, Mi. 9.00–12.00 Uhr,  
☎ (02 28) 468006; mobil (0170) 6580782

- **Bücherei Oberkassel:**

*Susanne Kuhfuß*  
☎ (02 28) 44 13 76 u. 18 49 76 17  
Kinkelstraße 2 c (Jugendheim)

- **Bücherei Dollendorf:**

*Carmen Kinzig*, ☎ (0 22 23) 29 77 84  
Friedenstraße 29 (Gemeindezentrum)

- **Förderkreis Kirchenmusik**

Kinkelstraße 2 (Gemeindebüro), z. H. *Silvia Wesendrup*  
☎ (022 23) 29 69 35; fk-kirchenmusik@t-online.de

- **Ambulanter Pflegedienst Theresienau**

Theresienau 20, 53227 Bonn-Oberkassel  
☎ (02 28) 44 99-4 44; ambulant@theresienau.de

- **Tagespflege Theresienau**

Hartwig-Hüser-Str. 1, 53227 Bonn-Oberkassel  
☎ (0228) 976 678 11; tagespflege@theresienau.de

- **Textilien, Topf und Tasse**

„Treffpunkt Ev. Kleiderstube e. V.“  
Königswinterer Str. , Oberkassel  
(Kinderartikel: Zipperstr. 4)  
Mittwoch 9.00–12.00 u. 15.00–18.00 Uhr  
☎ (0 22 23) 7 57 02 71 (*Svetlana Walther*)

- **Kleiderstube Königswinter,**

Grabenstraße 8 Abgabe/  
Verkauf: Dienstag 9.00–12.00 und 15.00 –17.00 Uhr  
sowie Donnerstag 15.00–17.00 Uhr

### Presbyterium

- *Sophia Döllscher* (Vorsitzende)

☎ (02 28) 44 13 41; sophia.doellscher@ekir.de

- *Dr. Anne Kathrin Quaas*

☎ (0 22 23) 9 05 63 55; annekathrin.quaas@ekir.de

- *Pfarrerin Carina Pietscher*

☎ (0176) 9 05 63 55; carina.pietscher@ekir.de

- *Ute Bott* (stellvertretende Vorsitzende)

☎ (01 71) 4 89 05 40, ute.bott.1@ekir.de

- *Dr. Sigrid Gerken*

☎ (0 22 23) 2 82 32; sigrid.gerken@ekir.de

- *Joachim Hartmann*

joachim.hartmann@ekir.de

- *Kerstin Lütz* (Mitarbeiter-Presbyterin),

kerstin.luetz@ekir.de

- *Helena Roosen*

helena.roosen@ekir.de

- *Stefanie Schmitz*

☎ (0 22 23) 90 93 50; stefanie.schmitz@ekir.de

- *Dr. Maren Stauber-Damann*

☎ (02 28) 44 11 55  
maren.stauber-damann@ekir.de

- *Dieter Sult* (Kirchmeister)

☎ (0 22 23) 2 95 92 91; dieter.sult@ekir.de

- *Katrin Weber*

☎ (02 28) 6 29 16 00; katrin.weber@ekir.de



## Senioren- Aktivitäten

In unserer Gemeinde gibt es speziell für Senioren mehrere Angebote, auch für Männer. Jede Woche bzw. monatlich gibt es interessante Themen und es wird Gemeinschaft gelebt. Bei Interesse – schauen Sie doch einfach einmal vorbei: Gegen Vereinsamung, für Gemeinschaft und neue Impulse!

## Am Achten um Acht – *gemeinsam im Gespräch*

### Liebe Gemeinde!

Folgende Termine unserer ökumenischen Veranstaltungsreihe gibt es im zweiten Halbjahr 2024:

**8. Juni:** Taizé trifft den „Achten um Acht“ – Andacht und gemeinsamer Imbiss

**8. September:** Ein Thema zur LSBTIQ -Diskussion in unserer Gesellschaft

Wenn Sie Interesse haben, verantwortungsvoll im Team mitzuwirken, melden Sie sich doch bitte im Pfarrbüro.

*Annette Windel & Gundula Hesse*



Evangelische Frauenhilfe  
Oberkassel

Wir laden alle Interessierten sehr herzlich zu unserem Sommerprogramm ein:

**Do. 22.06.24** „Gott allein genügt“ Teresa von Ávila und ihre Gedanken

**Do. 18.07.24** Sommerliches Kaffeetrinken in der Mehlemstr. 26

**Do. 22.08.24** Halbtagsausflug

Wir freuen uns auf Sie!

*Elisabeth Duwe, Tel.: 02 28 / 44 56 13 + Monika Lawrenz, Tel.: 02 28 / 44 29 49*

### Liebe Besucher/-innen des Senioren-Treffs (immer donnerstags um 15:00 Uhr)

*„Der Juni lässt den Sommer leben,  
Schmetterlinge lieblich schweben.  
Sonnenbad auf grünem Rasen,  
Pollen kitzeln in den Nasen.“*

Bei uns beginnt der Juni am **06. Juni** mit einem letzten Besuch unserer Pfarrerin Frau Quaas.

Am **27. Juni** machen wir einen Ausflug zur Oberkasseler Kirche und besichtigen dort die Walckerorgel. Frau Ingenhaag wird uns die „Flötentöne“ beibringen.

Im Juli heißt es am **04. Juli** noch einmal **BINGO**. Danach bleibt der Treff vom **08. Juli bis zum 20. August** geschlossen.

Wir sehen uns am **22. August** hoffentlich alle gesund und munter wieder.

In einem altirischen Segenswunsch heißt es:

*„Sonnenschein leuchte Dir und erwärme Dein Herz.“*

Bleiben Sie gesund und behütet.



*Ihre Elke Nolden und Sigi Gerken*

## Frauenkreis Königswinter- Altstadt

Die Frauen aus Königswinter-Altstadt laden alle Interessierten herzlich zu ihren Treffen ein, die meist am 2. Mittwoch des Monats stattfinden. Es wird gesungen, es gibt Kaffee und Kuchen und wir unterhalten uns über ein Thema. Wir treffen uns um 15.00 Uhr im Ernst-Rentrop-Haus, Grabenstraße 22.

**12. Juni** „Träume“

**14. August** „Seele“

Wir freuen uns auch auf neue Gesichter!

*Ihre Karin Jäger  
und Pfarrerin i.R. Demond*



## Freud und Leid

### Spuren im Sand

Eines Nachts hatte ich einen Traum: Ich ging am Meer entlang mit meinem Herrn.

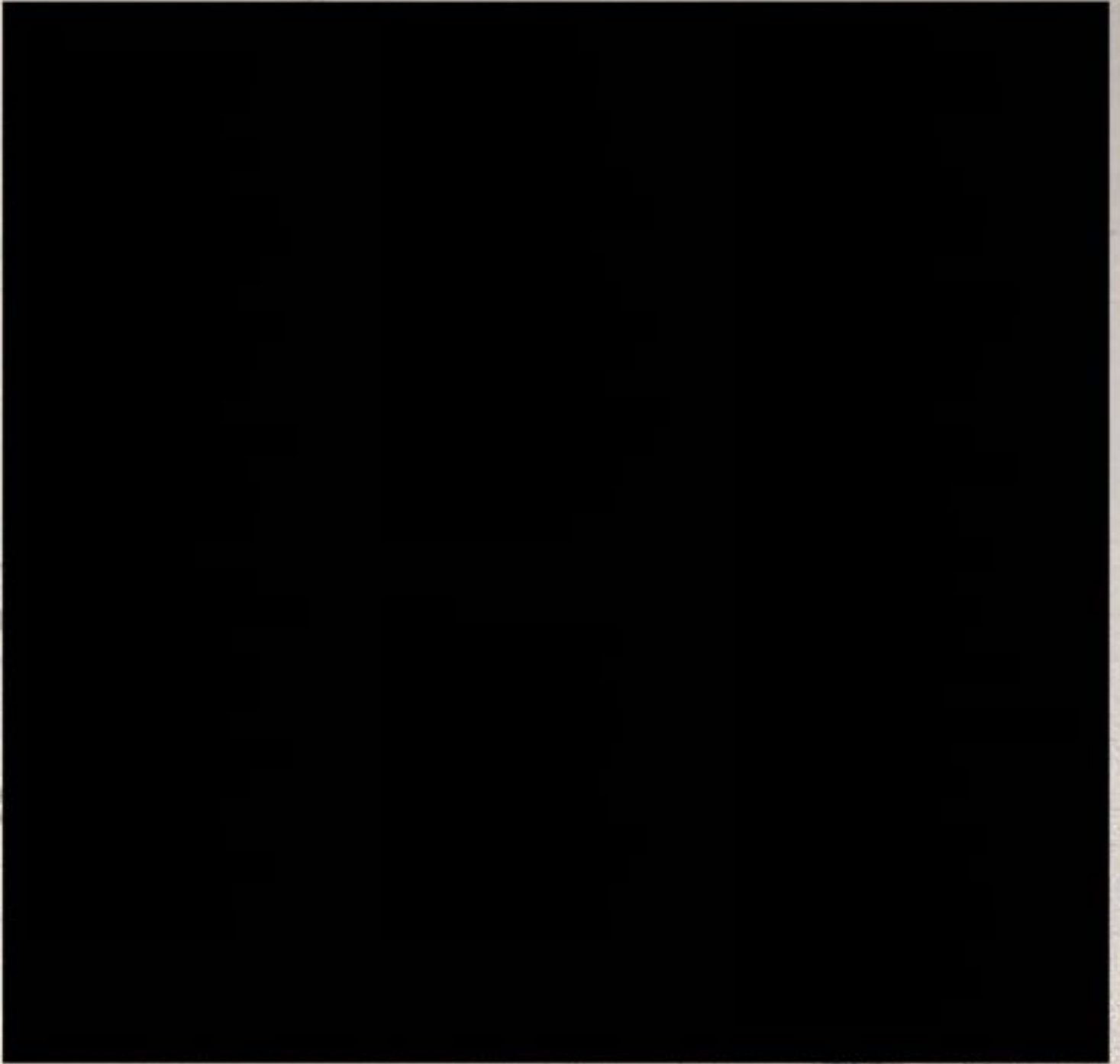
Vor dem dunklen Nachthimmel erstrahlten, Streiflichtern gleich, Bilder aus meinem Leben. Und jedes Mal sah ich zwei Fußspuren im Sand, meine eigene und die meines Herrn.

Als das letzte Bild an meinen Augen vorübergezogen war, blickte ich zurück. Ich erschrak, als ich entdeckte, dass an vielen Stellen meines Lebensweges nur eine Spur zu sehen war. Und das waren gerade die schwersten Zeiten meines Lebens.

Besorgt fragte ich den Herrn: „Herr, als ich anfang, dir nachzufolgen, da hast du mir versprochen, auf allen Wegen bei mir zu sein. Aber jetzt entdecke ich, dass in den schwersten Zeiten meines Lebens nur eine Spur im Sand zu sehen ist. Warum hast du mich allein gelassen, als ich dich am meisten brauchte?“

Da antwortete er: „Mein liebes Kind, ich liebe dich und werde dich nie allein lassen, erst recht nicht in Nöten und Schwierigkeiten. Dort, wo du nur eine Spur gesehen hast, da habe ich dich getragen.“

Margaret Fishback Powers



*Wir gratulieren Geburtstagskindern zum 70. und 75. Wiegenfest, ab dem 80. Geburtstag jedes Jahr. Bitte informieren Sie uns, wenn Sie mit einer Veröffentlichung nicht einverstanden sind.*

## Neues aus der Oberkasseler Bücherei

### Zu Gast auf der Wiese der Wohngefährten: „An der Arche um Acht“ – Lesung mit Musik



Was machen drei befreundete Pinguine, wenn sie nur zwei Tickets für die Arche Noah haben? Genau: Sie

schmuggeln den dritten im Koffer ein. Welche Komplikationen sich dadurch ergeben, was Gott dazu sagt und ob es ihn überhaupt gibt, obwohl er nirgends zu sehen ist, erfahren alle, die sich am Freitag, 21. Juni, um 19.30 Uhr in den Garten der Wohngefährten einladen lassen, um der ebenso witzigen wie spannenden Geschichte zuzuhören (Julius-Vorster-Str.).

Es lesen und musizieren Stefanie Ingenhaag am Klavier, Anita Friese an der Geige und Susi Kuhfuß am Buch. Der Eintritt ist frei.

### Achtung: neue Ferienöffnungszeiten!

In den ersten drei Wochen der Sommerferien (8. bis 28. Juli) ist die Bücherei wie gewohnt mittwochs von 15 bis 18 Uhr geöffnet; in den letzten drei Wochen (29. 7. bis 16. 8.) muss sie aus Gründen des Gebäudemanagements geschlossen bleiben. Wir bitten um Verständnis und wünschen erholsame Ferien!

### Ev. Öffentliche Bücherei Dollendorf

#### Öffnungszeiten der Evangelischen Öffentlichen Bücherei Dollendorf:

dienstags 15.00 – 18.00 Uhr  
mittwochs 15.00 – 18.00 Uhr  
(geschlossen 1. Mittwoch im Monat)  
donnerstags 15.00 – 18.00 Uhr



### Sommerferien in der Dollendorfer Bücherei

Die Öffnungszeiten während der Sommerferien werden demnächst auf der Homepage und in der App der Bücherei bekannt gegeben.

### Sommerlicher Bücherbasar

Am Samstag, 1. Juni, von 10 – 17 Uhr und am Sonntag, 2. Juni, 12 – 17 Uhr erwarten wir Sie zur nächsten Ausgabe unseres Bücherbasars im Saal des Jugendheims. Wie immer bieten wir jede Menge Gedrucktes zu Minipreisen, außerdem eine große Auswahl an Spielen (auch im reisefreundlichen Kleinformat), Hörbüchern, Filmen und Tonträgern.

Unser kleines Café hält Erfrischendes aus dem Kühlschrank, Stärkendes aus dem Backofen und fair gehandelten Kaffee und Tee für Sie bereit. Am Sonntag ab 15 Uhr kosten alle Medien nur noch die Hälfte.

Zum Abbau am Sonntag freuen wir uns wieder über viele helfende Hände!

### Das Spielvergnügen informiert:



Unsere nächsten Termine sind Sonntag, 30. Juni und Sonntag, 25. August von 15 bis 18 Uhr.

Im Juli machen wir Sommerpause.

Alle Erwachsenen sind herzlich eingeladen!

## Herzliche Einladung zum Mittagstisch

**Wann?** Jeden Mittwoch 12–13 Uhr (außer 31.07.; 07.08.; 14.08.)

**Wo?** Ev. Jugendheim Bonn-Oberkassel, Kinkelstr. 2c

### Mittwochs-Mittags-Mahlzeit-Miteinander



*v.l.: Monika, Klaus, Sheima, Annette, Monika, Sabine; es fehlen: Doris und Korikut*

Seit 15 Monaten trifft sich im Jugendheim Oberkassel mittwochs ein munterer, bunter Kreis von Men-

schen, die gerne miteinander essen und reden. Wir freuen uns über jeden, der mal kosten kommt oder auch regelmäßig mit uns isst!

Wir starteten mit einer dreimonatigen Winteraktion. Hauptsächlich über Textilien, Topf und Tasse bekannt gemacht, boten wir eine warme Suppe und eine warme Stube zum Essen. Als das kurdisch-jesidische Geschwisterpaar im Jugendheim wohnte, kochten wir gemeinsam und hatten Menschen aus 10 Herkunftsländern zu Gast. Auch Khaled,

unser syrischer Gast im Jugendheim, kochte einige Male für uns und mit uns. Wir sind inzwischen ein Team aus zwei Männern und fünf Frauen und haben Freude am Kochen, an der Gemeinschaft und den Gesprächen beim gemeinsamen Essen. Finanziell tragen wir uns durch die eingehenden großzügigen Spenden. Schauen Sie doch mal mittwochs mittags bei uns herein, das Essen wird zwischen 12 und 13 Uhr ausgegeben. Wir freuen uns auf Sie!

*Monika Lawrenz & Team*

## Förderkreis Kirchenmusik – Wechsel im Vorstand

Nach 18 Jahren als erster Vorsitzender des Förderkreises Kirchenmusik hat Wolfgang Heinemann auf der Mitgliederversammlung am 20. Februar diesen Jahres sein Amt an eine Nachfolgerin übergeben. Neu gewählt wurde Silvia Wesendrup als erste Vorsitzende.

Die übrigen Vorstandsmitglieder mit Renate Schlieker als 2. Vorsitzende, Jana Roeb als Kassenwartin und Kristian Hess als Schriftführer wurden im Amt bestätigt. Stefanie Ingenhaag als Kantorin sowie Maren Stauber-Damann als „Bindeglied“ zum Presbyterium bleiben dem Förderkreis ebenso erhalten. Damit ist die Kontinuität der Arbeit gewährleistet.

Renate Schlieker dankte Wolfgang Heinemann für seine Arbeit und sein Engagement im Förderkreis in den letzten 18 Jahren, in dem viele großartige Projekte um-



*v.l.: Silvia Wesendrup, Kristian Hess, Jana Roeb, Wolfgang Heinemann, Stefanie Ingenhaag, Maren Stauber-Damann, Renate Schlieker*

gesetzt werden konnten, wie z.B. die Anschaffung der Truhenorgel.

Auf der Mitgliederversammlung wurde ebenfalls über eine mögliche Namensänderung des Förderkreises Kirchenmusik diskutiert. Der Name „Förderkreis Kirchenmusik Oberkassel-Dollendorf e.V.“ wird seit der Gemeindefusion nicht mehr von allen als passend empfunden; anderen kommt der Begriff „Förderkreis“ überholt vor. Verschiedene Namensvarianten wurden an dem Abend diskutiert. Auf seiner ersten

internen Sitzung hat der Vorstand sich für den zukünftigen Namen „Förderkreis Kirchenmusik Oberkassel bis Königswinter e.V.“ entschieden. Damit ist der „Förderkreis“ passend zum Logo in Kreisform erhalten geblieben und bei „Oberkassel bis Königswinter e.V.“ ist Dollendorf auch räumlich mit eingeschlossen.

Wir hoffen, dass der neue Name breite Zustimmung findet, ebenso wie unsere zukünftige Arbeit. Wir freuen uns über Anregungen und Ideen, wie wir die Kirchenmusik in unserer Gemeinde weiterhin fördern können. Und natürlich freuen wir uns über neue Mitglieder, denn nur durch die finanzielle Unterstützung der Mitglieder ist unsere Arbeit überhaupt möglich.

*Silvia Wesendrup*

## Die evangelische Christuskirche in Königswinter

Die Kirchengebäude unserer Evangelischen Kirchengemeinde Oberkassel-Königswinter lassen sich auf vier engagierte Pfarrer zurückführen: die alte Kirche in Oberkassel (Baubeginn 1683) auf Pfarrer Adam Wurm, die große Kirche (Baubeginn 1907) auf Pfarrer Ludwig Carl Heinrich Fromme und die Kirche in Niederdollendorf (Baubeginn 1971) auf Pfarrer Hans Kroh. Die Chronik dieser drei Kirchen ist mehrfach dokumentiert. Über die Geschichte der Christuskirche in Königswinter (Baubeginn 1863) ist dagegen wenig bekannt; dieser Bericht soll Licht in diese Dunkelheit bringen.

Die Geschichte der Kirche ist untrennbar verbunden mit der Person Emil Saengers aus Posen. Saenger trat seinen Dienst in Königswinter im November 1862 zunächst als Pfarrvikar an, erwarb bereits kurze Zeit später für 1000 Taler einen Kirchbauplatz und begann mit der Sammlung von Geldern für den Kirchbau. Bereits ein halbes Jahr später, am 29. Juli 1863 fand die feierliche Grundsteinlegung der Kirche in Verbindung mit der Ordination des Pfarrvikars Saenger statt.

Den Plan hatte der Baumeister Christian Heyden aus Barmen angefertigt, die Ausführung des Baus lag in den Händen der Bauunternehmer Bauer und Frank aus Barmen. Die Baukosten betragen 10.090 Taler und wurden größtenteils durch Sammlungen und Spenden aufgebracht. Bis zur feierlichen Einweihung der neugotischen Saalkirche mit vorgesetztem Westturm mit einem Festgottesdienst unter Lei-

tung des Generalsuperintendenten der Rheinprovinz, Heinrich Eberts, am 31. Oktober 1864, dem Reformationstag, vergingen nur fünfzehn Monate. Im Vorraum der Kirche befindet sich über dem Windfang eine farbliche Darstellung des Siegels der Gemeinde, das dem Wappen des Reformators Melanchthon nach-



gebildet worden ist und die ehrene Schlange (4. Mose 21, 4–9) zeigt, die sich um das Kreuz windet.

1871 errichtete der Honnefer Architekt Ottomar Stein die Orgelbühne für die von Adolf Ibach aus Bonn gebaute Orgel. 1890 schenkte Herr Philipp Bartels aus Barmen, der seit 25 Jahren einen Sommersitz in Königswinter hatte, die Turmuhr, ein Werk des Turmuhrenfabrikanten Carl-Wilhelm Heuser in Elberfeld. 1891 schlug ein Blitz in den Kirch-

turm und beschädigte den Helm und das Innere des Turms erheblich; zum Glück zündete er nicht. Die Kirche hatte von Anfang an zwei kleine Glocken, die von dem Glockengießer Claren in Sieglar gefertigt wurden. 1894 wurden von der Glockengießerei Rincker in Sinn zwei größere Glocken geliefert. Die Glocken kosteten einschließlich eines schmiedeeisernen Glockenstuhls 3.370 Mark, von denen die Witwe Adam Passmann aus Königswinter 2.400 Mark gespendet hatte. Die vorhandene größere Glocke wurde umgegossen und war von da ab die kleinste.

Der Nachfolger Saengers, Pfarrer Ernst Rentrop, von dem wir in der letzten Ausgabe unseres Gemeindebriefes berichteten, ließ die Kirche ab 1900 im Inneren erneuern. Der Chor wurde mit weißen, der Raum davor bis zum Gestühl mit schwarzen und weißen Marmorplatten belegt, die Orgelbühne vergrößert und eine neue Orgel von Eberhard Friedrich Walcker in Ludwigsburg\* mit Wassermotor beschafft.

Ab 1901 wurden sämtliche Fenster durch kunstvolle farbige, von Hans Müller-Hickler, Darmstadt, angefertigte Gläser ersetzt. Die drei Chorfenster schenkte der Steuerrendant Arthur Schroff. Im Kirchenschiff wurden zwei Fenster von Herrn Johann Wilhelm Edelhoff nebst Frau und Kindern, zwei weitere von den Kindern der Schwiegermutter Rentrops, Frau Kommerzienrat Julie Kreutz, und eines von Fräulein Wilhelmine Clarenbach gestiftet. Die drei übrigen bezahlte die Gemeinde.

1903 fertigte der Düsseldorfer Maler Heinrich Johann Sinkel das

Altarbild „Christus am Kreuz mit Maria und Johannes“. 1907 wurde der alte aus Tannenholz gefertigte Altar mit Altaraufsatz, in den das Altarbild vorläufig eingefügt worden war, durch einen neuen eichenen ersetzt, eine Presbyterbank und ein Lesepult, alles in Eichenholz, beschafft und der Kirchensockel mit einer eichefurnierten Holzbekleidung versehen. 1907 wurde die Kirche mit Hilfe einer Schenkung der Witwe Mellinghoff neu gestrichen und ausgemalt. „Damit war die Erneuerung des Kircheninneren in der Hauptsache beendet mit dem Erfolge, daß die Kirche nun nicht mit Unrecht ein «Schmuckkästlein» genannt wurde“, schrieb Ernst Rentrop in seinen Erinnerungen.

1920 erhielt die Kirche statt der 1908 installierten Gasbeleuchtung elektrisches Licht. Ebenso wurde ein Luftschleudergebläse mit elektrischem Motor für die Orgel beschafft. Nachdem 1917 zwei Glocken an die Heeresverwaltung abgegeben werden mussten, wurde erst nach Ende des I. Weltkrieges Ersatz beschafft. Am Palmsonntag 1922 wurden zwei neue Glocken der Firma Rincker in Sinn durch Superintendent Rentrop geweiht. Die große Glocke trägt die Inschrift: „Den Menschen ein Wohlgefallen. Zwölf sanken ins Heldengrab, todeswund. Ihr Andenken künde der ehern Mund“. Darunter sind die Namen der im Weltkriege gefallenen Mitglieder der Gemeinde verzeichnet. Die mittlere Glocke trägt die Inschrift „Friede auf Erden. Ein neuer Guß, eine neue Zeit. Gott geb uns Frieden nach Streit und Leid“. Darunter stehen die Namen der Mitglieder des Presbyteriums.

Die sehr schadhafte Schieferbekleidung des Kirchenschiffs wurde

1924 erneuert; dabei wurden die Ecktürmchen und die Balustrade des Kirchturms entfernt.

Den Zweiten Weltkrieg hat die Christuskirche weitgehend unbeschadet überstanden. Die Glasfenster strahlen heute noch in ihrem ursprünglichen Glanz; Farbaufnahmen sind auf der Internetseite der Forschungsstelle Glasmalerei des 20. Jahrhunderts e.V. archiviert wor-



den. Allerdings wurde der Kirchturm in der Nacht vom 9. zum 10. Juli 1943 durch einen Blindgänger an drei Seiten beschädigt. Für die Behebung des Schadens berechnete der Dachdecker Peter Esser aus Königswinter für die Errichtung eines Gerüsts, 199 Stck. Dachschiefer und 270 Arbeitsstunden 727,07 Reichsmark.

1951 wurden vom Bochumer Verein drei neue Stahlglocken als Ersatz für die im Zweiten Weltkrieg eingeschmolzenen Glocken gegossen. Sie sind mit g – b – c auf den Grundton g der benachbarten Katholischen Remigiuskirche gestimmt und tragen die Inschriften „Ehre sei Gott in der Höhe“, „Friede auf Erden“ und „Den Menschen ein Wohlgefallen“. Die Glocken wurden im Lauf der Jahre von Rost befallen und 2019 durch fünf Glocken aus einer profanierten Kirche in Düsseldorf ersetzt. Ihre Inschriften lauten: „Er ist unser Friede“, „Selig sind die Leidtragen, denn sie sollen getröstet werden“, „Gott ist Liebe“, „Jesus spricht: Kommt her zu mir alle“ und „O Land, Land, Land, höre des Herrn Worte“.

Am 29. September 1955 stürzte der Turmhelm der Kirche infolge eines Brandes trotz der Löschbemühungen der Feuerwehren von Königswinter und Bad Honnef ein. Ein Übergreifen des Feuers auf das Kirchenschiff konnte verhindert werden.

1976 wurde die Walckerorgel bei Erhaltung ihres Prospekts durch eine Orgel der Firma Gebrüder Oberlinger aus Windesheim bei Bad Kreuznach ersetzt, zwischen 1984 und 1986 durch die Firma Peter aus Köln vervollständigt und 2014 generalgereinigt.

Die Christuskirche ist als Denkmal geschützt; sie wurde am 13. Januar 1986 unter der Nummer A 50 in die Liste der Baudenkmäler in Königswinter aufgenommen.

\*) Eine 2023 restaurierte Walckerorgel von 1908 steht auch in der großen Kirche in Oberkassel.

*Dieter Mechlinski*

## Rückblicke

### Gemeindeversammlung mit Presbyteriumswahl

Am 18. Februar fand eine gut besuchte Gemeindeversammlung statt. Im Mittelpunkt stand die Wahl des neuen Presbyteriums. Alle 8 Kandidatinnen und Kandidaten wurden gewählt.



### Weltgebetstag (WGT) aus Palästina

Das Partnerland des diesjährigen WGTs war Palästina. Die Gottesdienstordnung wurde vor drei Jahren von zehn palästinensischen Christinnen gestaltet, also lange vor dem grausamen Überfall der Hamas auf



Israel und der Gewalt des Krieges. Hier vor Ort gab es zwei Gottesdienste, einen in Oberkassel und einen in Dollendorf, die beide von ökumenischen Teams gestaltet wurden. In Oberkassel führte Monika Lawrenz vor dem Gottesdienst sehr differenziert in die Geschichte und

in die Lebenswelt von Palästinenserinnen ein. In Dollendorf gelang es dem eingespielten ökumenischen Team, die verschiedenen Facetten der Lebenssituation der Frauen in Palästina auch szenisch darzustellen. Leider fehlte dort krankheitsbedingt die Musikerin Bea Nyga.

Trotzdem kamen viele Teilnehmerinnen und lernten im Workshop die neuen Lieder kennen – und im Gottesdienst leistete die Musikanlage gute Dienste. Im Anschluss an den Gottesdienst gab es wieder einen von vielen vorbereiteten leckeren landestypischen Imbiss.

### Ökumenisches Pilgern auf den Petersberg

Am Karfreitag pilgerten Christen aus den evangelischen und katholischen Gemeinden wieder auf

dem Königswinterer Bittweg zum Petersberg. An den Wegekreuzen hörten die ökumenische Gruppe bei

sechs Stationen aus der Passionsgeschichte. Ökumenisch beteten wir für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der geschundenen Natur am Beispiel der armen indigenen Bauern in Kolumbien. Am Ende erteilte Pfarrerin Anne Kathrin Quaas in der Petersberg-Kapelle den Abschlussegens und erinnerte in einer kurzen Predigt daran, dass mit Jesu Kreuzigung, Tod und Auferstehung nicht nur die Menschheit, sondern die ganze Schöpfung Erlösung und Auferstehung erfahren wird.

*Theodo Alfen*



## Die Osterzeit in unserer Gemeinde



Die Osterzeit beginnt für viele mit dem Gründonnerstagsgottesdienst, der traditionell als Tischabendmahl abgehalten wird. Texte zum Exodus und zum letzten Abendmahl bilden den Rahmen und man nimmt u.a. bittere Kräuter mit Salzwasser sowie ungesäuerte Brote zu sich.

Nach dem Karfreitagsgottesdienst, den die Kantorei mitgestaltete, begaben sich einige auf den Königswinterer Bittweg hoch zur Kapelle des Petersbergs.

Am späten Karsamstagabend konnte man gemeinsam in Oberkassel die Osternacht begehen oder/und am frühen Ostermorgen zunächst auf dem Dollendorfer Friedhof und dann im dunklen Gemeindezentrum das Licht der Osterkerze sehen, welches an alle geteilt wurde und den Raum heller machte.

Danach stärkte man sich bei einem gemeinsamen Osterfrühstück, bevor sich der festliche Ostergottesdienst in der Altstadt anschloss. Der Familiengottesdienst am Ostermontag erzählte noch einmal von Tod und Auferstehung. Im Mittelpunkt stand dabei die kleine Raupe, die sich verwandelt und zum Schmetterling wird.

## DLF-Rundfunkgottesdienst in Oberkassel

Am 14. April sendete der DLF den evangelischen Rundfunkgottesdienst aus unserer Großen Kirche in Oberkassel. Erfahrungsgemäß hören rund 400.000 Menschen dabei zu. Am Vortag bauten die DLF-Techniker die (mindestens) 8 Mikrofone auf und verkabelten sie mit dem Übertragungswagen. Am Abend erfolgte die Generalprobe. Minutengenau wurde geguckt, ob das Geplante auch in die 54 Minuten Sendezeit passen würde. Damit die Zuhörer auch das Abschluss-Musikstück auf der Walcker-Orgel ausreichend lange erleben konnten, einigte man sich darauf, dass man eine Strophe hier und da weglassen würde. Vor dem Sendebeginn gab es noch Verhaltens- und Ablaufhinweise und dann fing um 10.05 Uhr die rote Lampe an einem der Mikrofone an zu leuch-

ten und wir waren live auf Sendung. Im Anschluss an den Gottesdienst standen Pfarrerin Quaaas und Kantorin Ingenhaag noch am Hörertelefon Rede und Antwort.



## Konfirmation mit Himmelsleiter

Die Kirche war mit rund 500 Menschen gefüllt. Alle erhoben sich, um die 25 Konfirmandinnen und Konfirmanden beim Einzug zu ehren. Hingucker im Altarraum war die Himmelsleiter, gebaut aus Holz-/Staffelstäben, welche die Konfirmanden selbst gestaltet hatten. Darauf steht, was einen trägt und auch der selbst ausgewählte Konfirmations-spruch.

Und die einzelnen Stufen sind miteinander verbunden – ein starkes Symbol.



Ute Bott aus dem Presbyterium stellte noch einmal heraus, dass im Sinne der Kirche die Konfirmanden jetzt erwachsen sind. Sie können mitbestimmen und sehr gerne auch mitgestalten. „Hoffentlich bis bald!“

## Konzerttermine Juni bis August 2024

**Musikalische Gottesdienste immer am 1. Sonntag im Monat in der Großen Kirche in Oberkassel:**

**2. Juni**

*Gottesdienst mit Chormusik mit Werken von J. Pachelbel, H. Angstenberger, R. Jones u.a. mit der Kantorei der Gemeinde unter der Leitung von Stefanie Ingenhaag, Orgel: Gerhard Blum*

**7. Juli**

*Gottesdienst mit Violine und Orgel, Violine: Anita Friese, Orgel: Stefanie Ingenhaag*

**Vorschau auf den 1. Oberkasseler Orgelherbst:**

**27. September: 17 Uhr**

*Konzert für Kinder und Familien, Sprecherin: Susi Kuhfuß, Orgel: Stefanie Ingenhaag*

**29. September: 18 Uhr**

*Musik aus Film und Klassik, Orgel: Stephanie Troscheit*

**6. Oktober: 11 Uhr**

*Gottesdienst mit Kantorei, Orgel: Stefanie Ingenhaag und Stephanie Troscheit*

**10. Oktober: 19 Uhr**

*Orgelkonzert, Orgel: Stefan Horz*

Alle Veranstaltungen finden in der Großen Kirche in Oberkassel statt.

Der Eintritt zu den Konzerten ist frei, um eine Spende am Ausgang für die Walcker-Orgel wird gebeten.

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Homepage oder dem Flyer mit den kirchenmusikalischen Veranstaltungen der 2. Jahreshälfte 2024.

## Regelmäßige Angebote in unserer Gemeinde

<b>Musik</b>	Mo., 16.00–16.30 Uhr	<b>Kinderchor Oberkassel</b> für Kinder ab 4 Jahre bis einschließlich 1. Klasse unter Leitung von <i>Stefanie Ingenhaag</i> , Tel. 01 63 /7 81 2400 (Jugendheim Oberkassel)
	Mo., 16.45–17.30 Uhr	<b>Kinderchor Oberkassel</b> für Kinder der 2. bis einschließlich 5. Klasse unter Leitung von <i>Stefanie Ingenhaag</i> (Jugendheim Oberkassel)
	Mo., 20.00–21.30 Uhr	<b>Kantorei der Gemeinde</b> (Große Kirche oder Jugendheim Oberkassel) unter Leitung von <i>Stefanie Ingenhaag</i>
	Di., 16.30–17.00 Uhr	<b>Kinderchor Dollendorf</b> für Kinder ab 4 Jahre bis einschließlich 1. Klasse unter Leitung von <i>Stefanie Ingenhaag</i> (Gemeindezentrum Dollendorf)
	Di., 17.15–18.00 Uhr	<b>Kinderchor Dollendorf</b> für Kinder der 2. bis einschließlich 5. Klasse unter Leitung von <i>Stefanie Ingenhaag</i> (Gemeindezentrum Dollendorf)
	Di., 17.00–17.45 Uhr	<b>Jungbläser</b> unterrichtet von <i>Dominik Arz</i> , Tel. 0 26 44 / 60 15 86 (Große Kirche Oberkassel, Empore oder Jugendheim)
	Di., 18.00–19.30 Uhr	<b>Bläserkreis</b> unter Leitung von <i>Dominik Arz</i> , Tel. 0 26 44 / 60 15 86 (Große Kirche Oberkassel, Empore oder Jugendheim)
	Mi., 17.30–19.00 Uhr	<b>Jugendchor Oberkassel</b> (Große Kirche oder Jugendheim Oberkassel) ab der 6. Klasse unter Leitung von <i>Stefanie Ingenhaag</i>
	Mi., 19.30–21.00 Uhr	<b>Kammerorchester</b> (Große Kirche, Empore), Leitung: <i>Stefanie Ingenhaag</i>
<b>Lese-freunde</b>	Mo., 16.00–18.00 Uhr, Di.–Do. 15.00–18.00 Uhr	<b>Bücherei Oberkassel</b> (Jugendheim)
	Di. u. Do. 15.00–18.00 Uhr Mi., 15.00–18.00 Uhr (geschlossen am 1. Mittwoch im Monat)	<b>Bücherei Dollendorf</b> (Gemeindezentrum)

## Regelmäßige Angebote in unserer Gemeinde

<b>Frauen</b>	<p>Mi., 15.00 Uhr</p> <p>Mi., 20.00–22.00 Uhr</p> <p>Do., 18.00–20.00 Uhr</p> <p>Do., 15.00 Uhr</p> <p>Do., ab 18.00 Uhr</p>	<p><b>Evangelischer Frauenkreis Königswinter</b>, jeden 2. Mittwoch im Monat, Rentrop-Haus (<i>Karin Jäger</i>, Tel. 02223/2 64 12)</p> <p><b>Frauengruppe</b> (monatlich) in Dollendorf (<i>Caroline-Mohr@gmx.de</i>)</p> <p><b>Frauengruppe</b> (monatlich) in Oberkassel (weitere Informationen bei <i>Sabine Adrian</i>, Tel. 0151/16 83 36 09)</p> <p><b>Evang. Frauenhilfe Oberkassel</b>, jeden 3. Donnerstag im Monat (<i>Monika Lawrenz</i>, Tel. 0228/44 29 49)</p> <p><b>Tanzen für Frauen</b> zwischen 55 und 70 Jahren; Ernst-Rentrop-Haus, Grabenstr. 20 (<i>Dorothee.Heister@gmail.com</i>)</p>
<b>alle</b>	<p>Di. 9.00–12.00 Uhr, Di &amp; Do. 15.00–17.00 Uhr</p> <p>Mi., 9.00–12.00 Uhr &amp; 15.00–18.00 Uhr</p> <p>Do., 20.00–21.00 Uhr</p> <p>Do., 20.00–21.30 Uhr</p> <p>Sa., 15.00 Uhr</p> <p>So., 11.00 Uhr</p> <p>So., 15.00 Uhr</p> <p>So., 18.00 Uhr</p> <p>1/4-jährl. am 8. im Monat 20.00–22.00 Uhr</p>	<p><b>Kleiderstube Königswinter</b>, Grabenstr. 8</p> <p>„<b>Treffpunkt Evang. Kleiderstube</b>“ Textilien, Topf und Tasse (<i>Svetlana Walter</i>, Tel. 0 2223/7 57 02 71)</p> <p><b>Taizé-Andacht</b> in der Alten Kirche Oberkassel – jeden 1. Donnerstag im Monat (<i>Anka Franzen</i>, Tel. 02 28 /44 19 12)</p> <p><b>Bibel-Lese-Gruppe</b> (letzten Donnerstag im Monat im Gemeindezentrum Dollendorf mit <i>PfarrerIn QuaaS</i>)</p> <p><b>Taufgottesdienst</b> in einer unserer Kirchen (am 1. Samstag im Monat)</p> <p>Gottesdienst in Oberkassel, Dollendorf oder Königswinter-Altstadt</p> <p><b>Spielevergnügen</b> für Erwachsene – jeden 4. Sonntag im Monat im Jugendheim Oberkassel (<i>Susi Kuhfuß</i>, Tel. 02 28 /44 13 76)</p> <p><b>Abendgottesdienst</b> in besonderer Form (jeden 3. Sonntag im Monat)</p> <p>„<b>Am Achten um Acht</b>“ – ökumenische Veranstaltungsreihe im Gemeindezentrum Dollendorf</p>
<b>Kinder/ Jugend</b>	<p>Mo., 9.45–11.15 Uhr</p> <p>Mi., 16.00–18.00 Uhr</p> <p>Do., 17.00–19.00 Uhr</p> <p>Sa., 9.00–14.00 Uhr</p>	<p><b>Offene Krabbelgruppe</b> „Regenbogenkäfer Juniors“ für Kinder von ca., 0–2 Jahren mit erwachsener Bezugsperson, Jugendheim, Leitung: <i>Mirja Petersen</i> (<i>mirja.petersen@ekir.de</i>)</p> <p><b>Pfadfinder Meute</b> (6–11 Jahre) 3-mal im Monat mit Andrea im Gemeindezentrum Dollendorf. Infos bei der Stammesführerin Luisa (<i>arnaldiluisa4@gmail.com</i>)</p> <p><b>Pfadfinder Sippe</b> (11–17 Jahre), mit Silvan und Luisa im Gemeindezentrum Dollendorf. Infos bei der Stammesführerin Luisa (<i>arnaldiluisa4@gmail.com</i>)</p> <p><b>Konfirmandenarbeit</b> (<i>PfarrerIn Sophia Döllscher</i>, Tel. 02 28/44 13 41)</p>
<b>Senioren</b>	<p>Di., 10.00–11.30 Uhr</p> <p>Mi., 10.00–12.00 Uhr</p> <p>Mi., 15.00 Uhr</p> <p>Do., 15.00–16.30 Uhr</p>	<p><b>Gedächtnistraining</b> „Denken mit Spaß, Rhythmus und Bewegung“, Gemeindezentrum Dollendorf (<i>Dietlind Frohnhaus</i>, Tel. 0160 9380 2617)</p> <p><b>Männerfrühstück</b> im Gemeindezentrum Dollendorf an jedem 2. und 4. Mittwoch im Monat (<i>Jörg Brüßler</i>, Tel. 0 22 23/2 76 67)</p> <p><b>Gottesdienst</b> im Evangelischen Seniorenzentrum Theresienau</p> <p><b>Offener Seniorentreff</b> Dollendorf im Gemeindezentrum – auch für Männer (<i>Elke Nolden</i>, Tel. 0 22 23/2 67 13)</p>

Falls Termine fehlen oder Angaben verbessert werden können, bitte einfach melden (*sigrid.gerken@ekir.de*).

# You'll never walk alone!

– Gott



## Ich glaube an einen Gott, der Menschen so liebt, wie sie sind!

Ebenso leidenschaftlich wie auf dem Spielfeld ist Jürgen Klopp, wenn er darüber spricht, was seinem Leben Fundament und Sinn gibt: sein Glaube an Gott. Schon als Kind wuchs der gebürtige Schwabe mit dem Wissen auf, dass es Gott gibt. Doch sein Kinderglaube verändert sich später. Jürgen Klopp erzählt: «Meine Mutter hat sich abends zu mir ans Bett gesetzt und mit mir über den lieben Gott gesprochen und gebetet – ich fand das toll. Aber trotzdem hat sie so'n bisschen das Gefühl vermittelt vom strafenden Gott. Da gab es zwei Instanzen: Der Vater, der am Wochenende nach Hause kommt, und diese Drohung ‚Wenn das der liebe Gott sieht!‘.

Damit habe ich mich wirklich ernsthaft auseinandergesetzt, bin manchmal mit schlechtem Gewissen durch die Gegend gelaufen und habe lange gebraucht, bis ich mich von dieser Strafinstanz verabschiedet habe. Aber das hat dazu beigetragen, dass ich dann eines Tages auch die andere Wahrheit verstanden habe: Er ist da! Und er findet mich in Ordnung, so wie ich bin. Also habe ich darüber mein Verständnis für Gott und auch mein Verhältnis zu ihm entwickelt. Und mittlerweile habe ich eine ganz gesunde, offene Art, zu Gott zu beten und mit ihm zu sprechen, dass es mir einfach rundum gut geht. Und ich würde einfach jedem wünschen, dass er diese Erkenntnis auch hat.»

«Der Glaube führt mich durchs Leben und ist meine absolute Reissleine, meine Leitlinie, er ist für mich unendlich wichtig. Ich bin nicht erleuchtet worden oder so. Ich habe einfach für mich erkannt, dass ich da jemand habe, auf den ich mich verlassen kann und ich möchte gerne, dass das im umgekehrten Fall ähnlich gesehen wird. Ich bin natürlich schwächer und bin nicht immer dieser verlässliche Partner, aber ich habe eins erlebt: Das mit Gott ist eine extrem verlässliche Partnerschaft und das ist absolut top. Ich glaube, dass es einen Gott gibt, der uns Menschen liebt, genau so, wie wir sind, mit all unseren Macken.»

Jesus ist für ihn die wichtigste Person der Geschichte: «Durch ihn hat sich alles verändert. Was er getan hat, war das Großartigste, was jemals vollbracht wurde. Wir werden niemals in der Lage sein, so etwas zu tun, müssen wir aber auch nicht. Jesus hat es ja schon für uns getan.»

Und der Glaube hat auch Auswirkung in Klopps Leben: «Ich bin um Himmels Willen nicht frei von Fehlern, Schwächen, Sünden, aber mir ist sehr daran gelegen, wenn ich irgendwo auftauche, das Leben meiner Mitmenschen ein bisschen angenehmer zu machen – dass man der Grundidee des Zusammenlebens ein bisschen näherkommt. Und das funktioniert ganz einfach dann, wenn man sich nicht so wichtig nimmt.»

«Im Gegensatz zu Cacau und Ya Konan, die in sehr schwierigen Verhältnissen aufgewachsen sind, komme ich aus einer sehr behüteten schwäbischen Familie, in der man sich keine Gedanken darum machen musste, ob am nächsten Tag auch genug zu essen auf dem Tisch stehen würde. Für die meisten von uns ist so etwas auch völlig normal. Und doch denke ich, dass ich mir eine gewisse Dankbarkeit dafür bewahren möchte. Das ist nur einer der Gründe, warum ich am Ende des Tages immer gemeinsam mit meiner Frau Ulla zu Gott bete», sagt Klopp und bekennt verschmitzt: «Es kann schon mal vorkommen, dass ich beim abendlichen Gebet einschlafe. Grundsätzlich gibt es in meinem Leben unglaublich viele Gründe, mich im Minutentakt bei Gott zu bedanken.»

Und die Nähe zu Gott gilt für den Trainer nicht nur in guten Zeiten. «Es passieren um einen herum auch doofe Sachen. Wenn jemand stirbt, wo man denkt, das ist einfach zu früh... Oder Lebenssituationen, in denen man sagt: Das macht jetzt nicht wirklich Sinn! Da zu wissen, dass es jemanden gibt, der mehr darüber Bescheid weiß als man selber, das ist diese höhere Macht, die darüber Bescheid weiß. Das hilft auch zu verstehen, dass das Leben ein Geschenk ist.»

Quelle: [www.jesus.ch](http://www.jesus.ch)